

Statistische Monatsberichte

der Stadt Nürnberg.
Herausgegeben vom Statistischen Amt.

N/e 1913

4188

No 1.

January 1913.

No 1.

Inhalt:

1. Wetter und Vegetationsstand der Gegend. Seite 2		V. Verwaltungskontrollen.		X. Preisstatistik.	
II. Bevölkerungsbewegung.		Verheirathungszeugnisse. Heiraths- rechtsverleihungen. Bürgerrechts- verleihungen. Seite 7		Nichtpreis. Fleischpreise. Durch- schnitts-Fleischpreise nach Notie- rungen der Konsumenten. Sonstige Lebensmittelpreise. Seite 11	
Einwohnerzahl. Fortgekehrte Bevölkerung. Wanderungen. Be- völkerungsbewegung im allge- meinen. Geburten. Sterbefälle. Säuglingssterblichkeit. Seite 3		Polizeipflicht. Vermittlungsamt. Seite 7		XI. Wohlfahrtsvereinigungen. Arbeits- vermittlung. Armenfürsorge. Seite 11	
III. Säuglingsfürsorge. Seite 4		VI. Sanitätsstatistik.		Sparkasse. Seite 11	
IV. Krankheitsstatistik. Sanitätswa- desinfektionsanstalt. Badeanstalten.		Vandalpolizei. Seite 7		Leihanstalt. Arbeitsamt. Seite 12	
Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten. Seite 4		Neubauten. Neu entstandene Woh- nungen. Seite 8		Nicht gewerbsmäßige Stellen- und Arbeitsnachweise. Gewerbsmäßige Stellenvermittler. Seite 13	
Krankenhäuser. Seite 5		VII. Feuerlöschwesen. Seite 8		Armenfürsorge. Asylanstalt für Obdachlose. Berufsbeschun- dung. Rechtsanwaltsstelle. Seite 13	
Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungenkranke. Seite 5		VIII. Städtische Betriebe.		XII. Arbeiterversicherungs- wesen. Seite 14	
Sanitätswache. Seite 6		Wasser- und Gaswerk. Elektrizitäts- werk. Straßenbahn. Vieh- und Schlachthof. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- mittel und Genussmittel. Seite 10		Invaliden-, Alters-, Unfallrenten. Betriebsunfälle. Seite 14	
Desinfektionsanstalt. Seite 6		IX. Gewerbesachen.		XIII. Verkehr.	
Brauereibäder. Schulfrauenbäder. Seite 6		Gewerbe- und Abmeldungen. Seite 10		Arbeitsverkehr. Tiergartenbesuch. Seite 15	
Schulgesundheits- Seite 7		Gewerbe- und Kaufmannsgericht. Seite 10			

Anhang: Rückblick auf das Jahr 1912. Seite 15—22.

Kurze Uebersicht.

Bei Schluß des Monats Januar wurde die Nürnberger Bevölkerung auf 358 448 Personen berechnet; das bedeutet eine Mehrung um 284 Personen im Laufe des Monats. Es wurden 169 Ehen geschlossen (Januar 1912: 271). Geboren wurden 765 Kinder (Januar 1912: 749), davon waren 26 togegeborene und 141 uneheliche. Es starben 391 Personen (Januar 1912: 492) und zwar 58 an Krankheiten der Kreislauforgane, 51 an Lungentuberkulose, 35 an Lungenentzündung, 26 an Krankheiten der Atmungsorgane und 25 an Krebs. Säuglinge starben 110 (Jan. 1912: 136), darunter 41 uneheliche; 42 starben im ersten Lebensmonat. Die Säuglingsfürsorge im 4. Vierteljahr 1912 wies Unterstützungen für 798 Säuglinge auf (4. Vierteljahr 1911: 600) und zwar wurden 6102 Milchguttscheine (4. Vierteljahr 1911: 5064 und 5179 Mt. Gelbunterstützungen (4. Vierteljahr 1911: 6180 Mt.) verabfolgt. Die Mutterberatungen stellten wurden im 4. Vierteljahr 1912 für 1347 Säuglinge (4. Vierteljahr 1911: 1050) in Anspruch genommen. Die Zahl der Konsultationen betrug 5805 (4. Vierteljahr 1912: 4859); die der Kontrollbesuche der Schwestern 2476 (4. Vierteljahr 1911: 2103). An übertragbaren Krankheiten erkrankten 1194 Personen (Vormonat 1596, Januar 1912: 1134) und zwar 449 an Influenza, 218 an Masern, 124 an Keuchhusten, 101 an Scharlach und 74 an Windpocken, 578 der Erkrankten waren Kinder bis zu 10 Jahren. Der Krankenstand im städtischen Krankenhaus betrug am Schluß des Monats 904 Personen (Vormonat 727, Jan. 1912: 814). Die Tätigkeit der Auskunfts- und Fürsorgestelle für Lungentrante erstreckte sich auf 655 Personen (Vormonat 603, Januar 1912: 502); 15 davon wurden in Heilstätten überwiesen (Vormonat 11, Januar 1912: 12). In den städtischen Brausebädern wurden Karten für 46 006 Bäder abgegeben, darunter für 10 625 Warmenbäder (Januar 1912: 40 086 Bäder mit 7583 Warmenbädern); am stärksten besucht war das Bad in der Schweiggerstr., nämlich von 6384 Männern und 2969 Frauen. Schulbrausebäder wurden 58 875 verabfolgt (Vormonat 38 393, Januar 1912: 47 884) und zwar 32 150 an Knaben, 26 725 an Mädchen. Berechnungszugnisse wurden 124 ausgestellt. Das Heimatrecht wurde an 135 Personen, das Bürgerrecht an 137 Personen verliehen. Das Vermittlungsamt erledigte 272 Fälle, darunter 234 Beleidigungsklagen; in 101 Fällen kam ein Vergleich zu Stande. Es wurden 349 Aufgebote eingereicht, darunter 35 betreffs Neubaus von Wohnhäusern, genehmigt wurden 310 Gesuche. Im 4. Vierteljahr 1912 entstanden 133 Neubauten, darunter 99 eigentliche Wohnhäuser (3. Viertelj. 1912: 188 Neubauten, davon 150 Wohnhäuser). 23 Neubauten wurden durch gemeinnützige Bautätigkeit errichtet (3. Viertelj. 1912: 29). Dadurch wurden insgesamt 633 Wohnungen neu geschaffen, darunter 430 Kleinwohnungen (mit 3 und weniger heizbaren Räumen), außerdem noch 128 mit 4 heizbaren Räumen (Küche eingerechnet). Es kamen im Stadtgebiet 10 Brände vor (Vormonat 22, Januar 1912: 24), davon waren 1 Mittelfeuer und 9 Kleinf Feuer. Die städtische Wasserversorgung förderte insgesamt 1 366 349 cbm Wasser

(Vormonat 1335 069, Januar 1912: 919 045), davon entfallen 1 099 142 auf Ranna, 226 040 auf die Ursprungsleitung. Die Anschlüsse vermehrten sich seit Januar des Vorjahrs von 14 067 auf 14 595. Der Gasverbrauch betrug im Dezember 1912: 3 912 330 cbm (Vormonat 3 686 000, Dezember 1911: 3 774 770). Die Stromabgabe des Elektrizitätswerkes machte im Dezember 1912 715 726,5 KWSt. aus (Vormonat 610 210,7, Dezember 1911: 623 396,4); davon fielen auf Private 590 497,3 (Vormonat 495 894,4, Dezember 1911: 491 996,1). Die Straßenbahn beförderte im Januar 1913 2 573 109 Personen ohne Abonnenten (Dez. 1912: 2 737 908). Vereinnahmt wurden 328 295 Mk. (Dez. 1912: 356 627 Mk.). Die Zahl der Schlachtungen ist gegen Januar des Vorjahres zurückgegangen beim Rindvieh von 2760 auf 2311, bei den Kälbern von 2919 auf 2485 und bei den Schweinen von 17 601 auf 13 399, gestiegen ist sie bei den Schafen von 1749 auf 1805. Die Gewerbeanmeldungen beliefen sich auf 529 (Vormonat 369), die Gewerbeabmeldungen auf 287 (Vormonat 250). Das Gewerbegericht erledigte 20 Streitfachen (Vormonat 44), das Kaufmannsgericht 16 (Vormonat 16). Die meistbezahlten Fleischpreise sind dieselben geblieben wie im Dezember 1912; nur der Preis für frisches Schweinefleisch ist von 105 auf 100 Pf. gesunken. Die Viehpreise haben sich gegenüber dem Vormonat mit Ausnahme der Preise für Schafe, welche etwas angezogen haben, wenig geändert. Die Jost in den Monatsberichten mitgeteilten Lebensmittelpreise sind gegenüber dem Dezember 1912 im wesentlichen unverändert geblieben. Bei der Sparkasse wurden 1 855 921 Mk. eingelegt (Vormonat 480 394 Mk.) und 1 117 845 Mk. abgehoben (Vormonat 551 729); das gesamte Guthaben betrug am Monatschluß 38 584 074 Mk. (Vormonat 37 751 982). Bei der Leihanstalt war der Stand der Vorküsse am Ende des Monats 503 590 Mk. (Ende des Vormonats 472 672). Das städtische Arbeitsamt vermittelte 3653 Stellen, darunter 1025 für weibliche Personen (Vormonat 1648, darunter 801 weibliche; Januar 1912: 2538, darunter 1082 weibliche); auf den auswärtigen Verkehr fielen davon 142 Vermittlungen (Vormonat 98, Januar 1912: 126). Durch nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise überhaupt wurden 6461 Stellen vermittelt (Vormonat 2929, Januar 1912: 4366). Die gewerbmäßigen Stellenvermittler hatten 1123 Vermittlungen (Vormonat 810, Januar 1912: 975), darunter 30 männliche. In den Zufluchtsanstalten für Obdachlose wurden 573 männliche und 33 weibliche Personen beherbergt. Die Berufsvormundschaft hatte am Schlusse des Monats einen Bestand von 1293 Mündeln. Die Rechtsauskunftsstelle wurde in 1003 Fällen in Anspruch genommen, davon in 283 von Arbeitgebern; sie erteilte 1102 Auskünfte, davon betrafen 425 das Bürgerliche Recht und 165 die Gewerbeordnung. Die unter Aufsicht des Magistrats stehenden Krankenkassen hatten 138 738 Mitglieder (Vormonat 138 792, 1912: 133 826). Fremde wurden beherbergt 14 664 (Vormonat 11 814, Januar 1912: 14 568). Der Tiergarten wurde von 18 583 Personen besucht (Vormonat 22148).

I. Wetter und Pegelstand der Pegnitz.

1. Wetter.

Monat	Luftwärme					Luft- druck mittlere in mm	Be- wöl- kung mittlere in %	Nieder- schlags- höhe in mm
	mitt- lere ° C	höchste		tieffte				
		° C	Mo- nats- tag	° C	Mo- nats- tag			
Januar 1913	—0,4	8,9	25.	—10,2	15.	735,0	71	48
Dezbr. 1912	—0,8	8,3	24.	—12,2	16.	734,6	69	33
Jan. 1881/1910	—1,7	12,5	2.83	—27,8	19.93	736,6	72	37

2. Pegelstand der Pegnitz.

Monat	Pegelstand (an der Museumsbrücke)				
	höchster		tieffter		durch- schnitt- licher cm
	cm	Mo- nats- tag	cm	Mo- nats- tag	
Januar 1913	80	25.	30	17.	43
Dezbr. 1912	68	17.	29	11.	47
Januar 1912	79	8.	17	21.	39

II. Bevölkerungsbewegung.

1. Volkszählungsergebnis vom 1. Dezember 1910.

Ge- schlecht	Orts- anwe- sen.	Davon			
		lebige	verh.	verw.	geisch. unerm
Männl.	162 738	95 511	63 442	3 321	464
Weibl.	170 404	94 110	63 001	12 599	649
Zus.	333 142	189 621	126 443	15 920	1 113

2. Fortgeschriebene Bevölkerung.

Monat	Bevölkerungs- stand bei Monatsbeginn	Natür- liche Meh- rung	Mehrung bzw. Minde- rung (-) durch Wan- derung	Gesamt- Meh- rung bzw. Min- derung (-)	Bevölkerungs- stand bei Monatschluß
Jan. 1913	358 164	338	-54	+284	358 448

3. Wanderungen.

Monat	Zugezogene								Weggezogene								Umzüge
	männlich				weiblich				männlich				weiblich				
	bis unter 25	25 bis 50	50 und mehr	zus.	bis unter 25	25 bis 50	50 und mehr	zus.	bis unter 25	25 bis 50	50 und mehr	zus.	bis unter 25	25 bis 50	50 und mehr	zus.	
	Jahre				Jahre				Jahre				Jahre				
Januar 1913	945	565	104	1 614	804	329	61	1 194	540	275	49	864	393	179	38	610	3 294
Dezember 1912	702	210	99	1 011	430	132	56	618	519	114	41	674	341	79	21	441	5 176
Januar 1912	1 047	280	135	1 462	862	182	81	1 125	570	116	54	740	504	93	32	629	7 415

4. Bevölkerungsbewegung im allgemeinen.

Monat	Ehe- schlie- ßungen	Lebend- gebo- rene	Tot- gebo- rene	Gestor- bene	Gebur- tenüber- schuß*)
Jan. 1913	169	729	26	391	338
Dezbr. 1912	271	745	24	408	337
Jan. 1912	206	721	28	497	224

*) Ueberschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen (ausschließlich der Totgeburtten).

5. Eheschließungen nach dem Familienstand.

Familienstand des Mannes	Familienstand der Frau			über- haupt
	ledig	ver- witwet	geschieden	
ledig	144	6	2	152
verwitwet	13	3	—	16
geschieden	1	—	—	1
überhaupt	158	9	2	169

6. Eheschließungen nach dem Alter.

Alter des Mannes (vollendete Jahre)	Alter der Frau (vollendete Jahre)							Zu- sam- men
	16 mit 20	21 mit 24	25 mit 29	30 mit 39	40 mit 49	50 mit 59	60 und mehr	
21 mit 24 . . .	9	24	16	1	1	—	—	51
25 " 29 . . .	6	32	27	7	—	—	—	72
30 " 39 . . .	4	7	9	15	1	—	—	36
40 " 49 . . .	—	1	2	1	4	—	—	8
50 " 59 . . .	—	1	—	—	—	—	—	1
60 und mehr . .	—	—	—	—	—	1	—	1
Zusammen	19	65	54	24	6	1	—	169

7. Eheschließungen nach der Konfession.

Konfession des Mannes	Konfession der Frau				über- haupt
	prot.	kath.	isr.	sonst.	
protestantisch	72	25	—	—	97
katholisch	31	36	—	—	66
israelitisch	—	—	3	—	3
sonstige	—	—	—	3	3
überhaupt	103	60	3	3	169

8. Geburten.

Vortrag	Ehelich			Unehelich			Insgesamt
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
Lebendgeborene	297	296	593	69	67	136	729
Totgeborene	8	13	21	5	—	5	26
Januar 1913	305	309	614	74	67	141	755
Dezbr. 1912	326	289	615	84	70	154	769
Januar 1912	321	266	587	75	87	162	749

9. Mehrlingsgeburten.

Vortrag	Zwillingsgeburten						Dreiflingsgeburten
	ehelich			unehelich			
	2 Kn.	1 Kn. 1 Wb.	2 Wb.	2 Kn.	1 Kn. 1 Wb.	2 Wb.	
Lebendgeborene	—	5	2	—	—	3	10
Totgeborene	—	—	—	—	—	—	—
Teils leb., t. totg.	—	—	—	—	—	—	—
Januar 1913	—	5	2	—	—	3	10
Dezbr. 1912	9	2	—	—	2	1	14
Januar 1912	3	1	2	—	1	—	7

10. Die Sterbefälle nach statistischen Bezirken.

Monat	Innenstadt			Außenstadt I. Ring			Außenstadt II. und III. Ring			Einzelliegende Vororte			Gesamtstadt			Ortsfremd	Summe
	Gebald	Lorenz	zus.	Gebald	Lorenz	zus.	Gebald	Lorenz	zus.	Gebald	Lorenz	zus.	Gebald	Lorenz	zus.		
Januar 1913	30	32	62	25	34	59	88	155	243	8	14	22	151	235	386	5	391
Dezbr. 1912	27	23	50	37	40	77	73	179	252	8	14	22	145	256	401	7	408
Januar 1912	41	31	72	33	41	74	104	210	314	9	21	30	187	303	490	7	492

11. Die Sterbefälle nach Todesursachen und Altersgruppen.

Todesursachen	Zahl d. Sterbefälle insgesamt			Alter der Verstorbenen													
	m.	w.	zus.	bis 1 Jahr eheliche	1-5 Jahre	über 5-10 Jahre	über 10-15 Jahre	über 15-20 Jahre	über 20-30 Jahre	über 30-40 Jahre	über 40-50 Jahre	über 50-60 Jahre	über 60-70 Jahre	über 70-80 Jahre	über 80 Jahre	unbe- kannt	
Angeborene Lebensschwäche und Bil- dungsfehler im 1. Lebensjahre	18	10	28	17	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
a) im 1. Lebensmonat	3	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) nach dem 1. Lebensmonat	15	9	24	14	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Altersschwäche (über 60 Jahre)	4	10	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	—	—
Kindbettfieber	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Anderer Folgen der Geburt	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Scharlach	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Masern und Röteln	8	3	11	4	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diphtherie und Group	2	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Keuchhusten	1	2	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rose (Erysipel)	3	1	4	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Anderer Wundinfektionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tuberkulose der Lungen	34	17	51	—	—	2	—	1	4	11	14	10	6	2	1	—	—
Tuberkulose anderer Organe	2	1	3	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Akute allgemeine Miliartuberkulose	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lungenentzündung (Pneumonie)	17	18	35	3	5	7	1	—	1	—	2	1	4	4	4	3	—
Influenza	—	7	7	1	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—
Anderer übertragbare Krankheiten*)	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krankheiten der Atmungsorgane	16	10	26	2	4	2	—	—	—	2	1	2	2	5	5	1	—
Krankheiten der Kreislauforgane	24	34	58	—	—	—	—	1	1	1	3	6	6	20	12	8	—
Gehirnschlag	5	3	8	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	4	—	—
Anderer Krankheiten des Nerven- systems	13	15	28	8	9	3	—	—	—	—	4	1	3	—	—	—	—
Magen- und Darmkatarrh	17	6	23	17	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brechdurchfall	1	3	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anderer Magen- und Darmkrank- heiten sowie andere Krankheiten der Verdauungsorgane	5	6	11	5	—	—	—	1	1	1	—	—	1	2	—	—	—
Krankheiten der Harn- und Ge- schlechtsorgane	4	3	7	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	1	—	—
Krebskrankheit	8	17	25	—	—	—	—	—	—	—	4	3	7	5	6	—	—
Anderer Neubildungen	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
Selbstmord	4	3	7	—	—	—	—	1	—	1	1	2	2	—	—	—	—
Mord und Totschlag	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verunglückung oder andere gewalt- same Einwirkung	11	—	11	—	—	—	1	—	2	2	1	1	1	2	1	—	—
Zuckerkrankheit	2	1	3	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—
Anderer benannte Todesursachen	5	3	8	1	—	1	—	—	—	—	1	3	—	2	—	—	—
Todesursache nicht angegeben und unbekannt	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Januar 1913	210	181	391	69	41	24	3	7	10	22	38	33	35	51	39	19	—
Dezember 1912	196	212	408	76	40	30	10	2	7	25	35	23	43	55	43	19	—
Januar 1912	251	246	497	93	43	47	11	6	9	26	44	36	41	66	56	19	—

*) Hierunter: Milzbrand —, Genickstarre —, venerische Krankheiten 2, Varizellen —.

12. Die Säuglingssterbefälle nach Altersgruppen und Stilldauer.

Alter	Gestorbene Säuglinge im nebenstehenden Alter					Gestillt wurden			Stilldauer der ganz und zeitweise während der Lebens- dauer gestillten Kinder													
	m.	w.	ehel.	un- ehel.	Zus.	während d. ganzen Lebensdauer	während eines Teiles der Lebensdauer	nicht	bis 2 Wochen	über 2-3 Wochen	über 3-4 Wochen	über 4-5 Wochen	über 5-6 Wochen	über 6-8 Wochen	über 8-10 Wochen	über 10-12 Wochen	über 12-16 Wochen	über 16-20 Wochen	über 20-24 Wochen	über 24-32 Wochen	Zusam- men	
bis 1 Monat	26	16	27	15	42	8	1	33	4	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
über 1 bis 2 Mon.	9	4	9	4	13	4	4	5	2	1	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	8
" 2 " 3 "	7	4	10	1	11	2	3	6	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	5
" 3 " 4 "	9	4	6	7	13	2	2	9	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	4
" 4 " 5 "	2	2	3	1	4	—	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
" 5 " 6 "	3	3	3	3	6	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
" 6 " 7 "	4	2	3	3	6	—	3	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	3
" 7 " 8 "	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
" 8 " 9 "	6	1	3	4	7	1	2	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
" 9 " 10 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" 10 " 11 "	1	1	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
" 11 " 12 "	3	2	2	3	5	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Januar 1913	70	40	69	41	110	19	21	70	7	5	5	2	4	6	1	1	7	2	—	—	—	40
Dezember 1912	60	56	76	40	116	14	34	68	10	5	5	5	8	2	2	3	6	2	—	—	—	48
Januar 1912	75	61	93	43	136	24	31	81	18	4	7	2	5	8	1	1	7	2	—	—	—	55

13. Die Säuglingssterbefälle nach Todesursachen.

Todesursachen	Gestorbene Säuglinge					Gestillt wurden			
	ehelich		unehelich		Zus.	ganz	teilweise	nicht	
	m.	w.	m.	w.					
Lebensschwäche	13	7	8	4	32	2	1	29	
Magen- und Darmkatarrh, Atrophie	12	5	5	—	22	2	8	12	
Brechdurchfall	1	1	—	2	4	—	3	1	
Sonstige	19	11	12	10	52	15	9	28	
Januar 1913	45	24	25	16	110	19	21	70	
Dezember 1912	39	37	21	19	116	14	34	68	
Januar 1912	55	38	20	23	136	24	31	81	

III. Säuglingsfürsorge.

1. Unterstützungen.

Vierteljahr	Zahl der Säuglinge, für die Unterstützungen gereicht wurden					Zahl der ver- abreichte Milch- guth.	Ausbe- zahlte Geld-Unter- stützun- gen fl.
	in Geld		in Milchgut- scheinen		Zu- sam- men		
	ehel.	unehel.	ehel.	unehel.			
4. Viertel. 1912	423	115	123	47	708	6102	5179
3. Viertel. 1912	406	119	156	44	725	6054	6475
4. Viertel. 1911	355	119	88	38	600	5064	6180

2. Tätigkeit der Mutterberatungsstellen.

Vierteljahr	Zahl der Säuglinge f. die die Beratungsstelle in Anspruch genommen wurde			Gesamtzahl der Konsultationen	Kontrollbesuche der Schwestern
	ehel.	unehel.	zus.		
4. Viertelj. 1912	1101	246	1347	5805	2476
3. Viertelj. 1912	1190	264	1454	7086	1936
4. Viertelj. 1911	835	215	1050	4859	2103

IV. Krankheitsstatistik, Sanitätswache, Desinfektionsanstalt, Badeanstalten.

1. Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten.

a) Nach dem Alter der Erkrankten.

Krankheiten	Alter der Erkrankten															Summe
	bis 1	über 1-2	über 2-5	über 5-10	über 10-15	über 15-20	über 20-30	über 30-40	über 40-50	über 50-60	über 60-70	über 70-80	über 80	unbe- kannt		
	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre	Jahre			
Blattern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Scharlach	1	—	22	43	23	6	3	2	1	—	—	—	—	—	101	
Masern	11	14	66	117	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	218	
Röteln	—	—	4	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	
Kotlauf	1	—	—	1	—	3	6	8	4	4	4	—	1	—	32	
Croup, Diphtherie	2	2	9	13	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	32	
Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	5	
Blutvergiftung	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	4	
Unterleibstypus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Cholera, asiatische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Brechdurchfall	3	1	2	4	—	—	1	4	1	1	2	—	—	—	19	
Außer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Uebersrag	18	17	108	182	33	13	14	19	8	5	7	—	1	—	420	

Krankheiten	Alter der Erkrankten														Summe
	bis 1 Jahr	über 1-2 Jahre	über 2-5 Jahre	über 5-10 Jahre	über 10-15 Jahre	über 15-20 Jahre	über 20-30 Jahre	über 30-40 Jahre	über 40-50 Jahre	über 50-60 Jahre	über 60-70 Jahre	über 70-80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannt	
Uebersicht	18	17	103	182	33	13	14	19	8	5	7	—	1	—	420
Influenza	1	2	11	6	9	29	81	91	54	33	17	5	2	108	449
Keuchhusten	7	18	64	33	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	124
Wechselfieber, interm. Neuralgie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Akuter Gelenkrheumatismus	—	—	—	2	1	3	6	11	10	6	1	—	—	—	40
Lungenentzündung, croupöse	2	5	8	8	2	6	8	7	8	1	—	2	1	—	58
Mumps	—	1	3	12	5	1	—	1	—	1	—	—	—	—	24
Knochenmarkentzündung	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Kontagidöse { Trachom	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augenerkrankung { Blennorrhoe	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Windpocken	5	13	22	31	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	74
Januar 1913	37	56	211	274	54	54	109	129	80	46	25	7	4	108	1194
Dezember 1912	39	49	220	288	96	116	169	175	147	73	33	16	2	173	1596
Januar 1912	39	53	269	403	59	35	61	83	70	39	17	4	—	2	1134

b) Nach Stadtteilen.

Krankheiten	Innenstadt		Außenstadt I. Ring		Außenstadt II. u. III. Ring		Einzelliegende Vororte		Gesamtstadt		Orts- fremd und un- bekannt	Sum- me
	Seebald	Lorenz	Seebald	Lorenz	Seebald	Lorenz	Seebald	Lorenz	Seebald	Lorenz		
Blattern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scharlach	9	2	9	19	7	52	2	1	27	74	—	101
Masern	13	53	7	26	56	59	3	—	79	138	1	218
Röteln	1	1	1	—	1	5	—	—	3	6	—	9
Rotlauf	4	—	4	—	3	20	1	—	12	20	—	32
Croup, Diphtherie	1	6	4	2	6	12	—	1	11	21	—	32
Kindbettfieber	—	1	—	—	1	1	1	1	2	3	—	5
Blutvergiftung	—	—	1	—	—	2	—	1	1	3	—	4
Unterleibstypbus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cholera, asiatische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brechdurchfall	—	—	2	2	2	12	—	1	4	15	—	19
Kuhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Influenza	39	20	17	25	71	149	3	17	130	211	108	449
Keuchhusten	2	5	4	12	25	65	5	6	36	88	—	124
Wechselfieber, interm. Neuralgie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Akuter Gelenkrheumatismus	6	2	2	5	7	18	—	—	15	25	—	40
Lungenentzündung, croupöse	2	2	2	2	10	38	—	2	14	44	—	58
Mumps	2	4	5	5	1	7	—	—	8	16	—	24
Knochenmarkentzündung	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Kontagidöse { Trachom	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augenerkrankung { Blennorrhoe	—	—	—	—	1	3	—	—	1	3	—	4
Windpocken	4	1	12	6	16	33	—	2	32	42	—	74
Januar 1913	83	98	70	104	207	476	15	32	375	710	109	1194
Dezember 1912	104	93	131	125	310	598	8	52	553	868	175	1596
Januar 1912	97	49	83	95	258	521	7	23	445	688	1	1134

2. Bewegung des Krankenstandes im städtischen Krankenhaus.

Monat	Zugang			Abgang									Bestand am Schluß des Monats		
	m.	w.	zus.	durch Austritt		durch Tod		überhaupt			m.	w.	zus.		
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.					
Januar 1913	774	450	1224	626	363	39	19	665	382	1047	548	356	904		
Dezember 1912	696	422	1118	647	401	29	24	676	425	1101	439	288	727		
Januar 1912	737	438	1175	560	348	41	25	601	373	974	491	323	814		

3. Tätigkeit der Austunfts- und Fürsorgestelle für Lungentrante.

Monat	Zahl der Kranken					Uebersiwiesen wurden				Desinfektions- anträge		Sprech- stunden	Besuche
	Ueber- gänge aus Vor- monat.	Neu- zu- gänge	davon			ins Kran- kenhaus	in Heil- stätten	in Wald- erho- lungs- stätten	zum Land- aufent- halt	bei Todes- fällen	bei Woh- nungs- wechsel		
			Männer	Frauen	Kinder								
Januar 1913	484	171	59	66	46	1	15	—	—	—	2	9	1518
Dezember 1912	464	139	47	47	45	—	11	—	—	1	4	9	891
Januar 1912	388	114	45	42	27	1	12	—	—	2	5	10	931

4. Tätigkeit der ständigen Sanitätswache der freiwilligen Sanitäts-Hauptkolonne.

Monat	Gesamttätigkeit (Fälle)			Hilfe- leistungen		Transporte	Begleitung d. Verwundeten	Hauptsächlichste Veranlassungen zur Hilfeleistung												
	bei Tag	bei Nacht	zusam- men	auf Wache	außer Wache			Ver- wundungen	Brand- verletzungen	Quets- chungen	Wunden	Schwere Ver- letzungen	Fractur- anfälle	Schlag- anfälle	Erstickungs- anfälle	Giftes- verantheilen	Erstickung	Seitenschuß- verletzung	Geburten	
Januar 1913	733	121	854	66	22	758	8	9	29	9	32	124	—	24	7	—	31	—	9	56
Dezbr. 1912	640	142	782	53	23	692	14	9	34	4	15	156	11	23	4	—	36	—	4	60
Januar 1912	619	118	737	41	36	647	13	14	25	4	17	104	—	—	12	—	27	15	12	37

5. Benutzung der städtischen Desinfektionsanstalt.

Monat	Zahl der Fälle	Die städtische Desinfektionsanstalt wurde in Anspruch genommen																	
		davon						wegen											
		gegen Gebühr		unentgeltlich				Scharlach	Masern	Group, Diphtherie	Eindickte-fieber	Typhus	Wundbrand	Keuch-	Zuckerhölz-	Cholera	Matern	Desinf. von Verstorbenen	sonstiger Verstorbenen
	für Wund-nungen	für Effekten	für Wund-nungen und Effekten	für Wund-nungen	für Effekten	für Wund-nungen und Effekten													
Januar 1913	300	4	85	3	67	17	124	101	3	29	1	—	—	—	61	—	—	69	36
Dezbr. 1912	319	—	78	5	77	16	143	100	2	43	4	1	—	—	73	—	—	66	30
Januar 1912	336	3	87	2	53	16	175	112	1	35	5	1	—	—	80	—	—	69	33

6. Besuch der städtischen Brausebäder.

Monat	Art der Bäder	Zahl der abgegebenen Karten im Brausebad													
		Frauentor		Spittler-tor		Bährder-tor		Geiersberg		Steinbühl		Schweigger-strasse		Marfeld-strasse	
		f. Männ.	f. Fr.	f. M.	f. Fr.	f. M.	f. Fr.	f. M.	f. Fr.	f. M.	f. Fr.	f. M.	f. Fr.	f. M.	f. Fr.
Januar 1913	Brause-Wannen	5215	4047	836	4115	377	5139	449	4682	361	5667	617	3587	289	
	—	—	—	—	—	879	—	1626	—	1854	717	2352	1586	1611	
Dezbr. 1912	Brause-Wannen	5425	4237	842	4719	406	5681	457	5292	415	6480	669	3717	442	
	—	—	—	—	—	907	—	1581	—	1960	812	2558	1841	1717	
Januar 1912	Brause-Wannen	4833	4058	659	4853	431	5388	389	4538	322	5323	506	1099	104	
	—	—	—	—	—	843	—	1505	—	1585	693	2123	384	450	

Januar 1913				Dezember 1912				Januar 1912			
Brause-bäder	Wannen-bäder	Bäder zusammen	Einnahm. M.	Brause-bäder	Wannen-bäder	Bäder zusammen	Einnahm. M.	Brause-bäder	Wannen-bäder	Bäder zusammen	Einnahm. M.
35 381	10 625	46 006	7759,75*)	38 782	11 376	50 158	8440,50**)	32 503	7 583	40 086	6551,80§)

*) darunter 511 Karten à 5 Pfg.

**) darunter 622 Karten à 5 Pfg.

§) darunter 327 Karten à 5 Pfg.

7. Benutzung der Schulbrausebäder.

Schulhäuser	Januar 1913				Dezember 1912		Januar 1912	
	Bade-tage	Bäder			Bade-tage	Bäder	Bade-tage	Bäder
		an Knaben	an Mädchen	zusammen				
Adam-Kraft-Straße 2	8	840	1140	1980	5	1380	9	2200
Amberg-Straße 25	4	1075	400	1475	2	758	—	—
Bartholomäus-Straße 16	10 1/2	1020	985	2005	6 1/2	1578	11	2523
Bartholomäus-Straße 75	9	993	811	1804	5	1215	7	1633
Bismarck-Straße 20	12	1703	1532	3235	9	2543	11	2676
Findelgasse 7	2 1/2	293	264	557	1 1/2	323	1 1/2	330
Gibichenhof-Straße 151	10	2642	2057	4699	5	2338	8	2756
Goethe-Straße 42	7	1261	925	2186	6	1888	9	2652
Harz-Straße 1	4 1/2	470	280	750	2	400	4	785
Herz-Straße 1	14	3532	2037	5569	8	3321	—	—
Holzgarten-Straße 14	8	1719	1269	2988	5	1823	9	3222
Kern-Straße 6	11	1516	1058	2574	8	1823	12	2815
Krauer-Straße 20	12	1437	1626	3063	8	2127	13	3120
Sandgraben-Straße 51	7	639	1057	1696	6	1797	7	1416
Suther-Platz 4	9	937	1234	2171	5	1166	8	1952
Preisler-Straße 6	8	730	1122	1852	5	1422	9	1634
Reutersbrunnen-Straße 12	8	496	409	905	5	775	6	894
Scharer-Straße 33	13	2253	1119	3372	8	2325	7	1931
Schneeglinger-Straße 38/50	7	1042	967	2009	4	1198	9	2549
Schweinauer-Straße 20	13	2410	1884	4294	8	2074	15	5292
Siel-Straße 15	9	1940	1900	3840	5	1870	8	1343
Uhl-Straße 33	7	853	752	1605	5	1269	9	1988
Webers-Platz 17/19	9	813	402	1215	5	742	8 1/2	995
Wiesen-Straße 68	8	752	925	1677	6	1357	9	1724
Wölfer-Straße 43	8	784	570	1354	5	886	9	1414
Zusammen	218 1/2	32 150	26 725	58 875	138	38 393	197	47 884

8. Tätigkeit der Schulzahnklinik.

Monat	Behandelte Kinder			Milchzähne		Bleibende Zähne		Wurzel- behandlungen und Füllungen	Zahn- reini- gungen	Sonstige Behandlungen und Konsultationen	Gesamtzahl der Be- handlungen und Kon- sultationen
				wurden							
	m.	w.	zus.	gefüllt	entfernt	gefüllt	entfernt				
Jan. 1913	668	966	1634	—	478	940	211	101	58	787	2575
Dezbr. 1912	436	515	951	—	259	614	139	46	33	505	1596
Jan. 1912	288	847	1135	—	282	566	219	53	9	993	2122

V. Verwaltungsstatistik.

1. Verehelichungszeugnisse.

Monat	Ausgestellte Verehelichungszeugnisse				
	an un- sprügl.	an selbst- ständig.	an vor- läufig.	an Reichs- aus- länder.	insge- samt
	hier Heimatete				
Jan. 1913	77	42	—	5	124
Dezbr. 1912	86	32	—	8	126
Jan. 1912	59	53	—	5	117

2. Heimatrechtsverleihungen.

Monat	Gesamtzahl der Verleihungen	Darunter			
		gebührenfrei insgesamt	auf Antrag auswärtig Gemeind.		an Heimate gemäß Artikel 11 d. S. G.
			gegen Gebühr	gebührenfrei	
Jan. 1913	135	71	25	25	4
Dezbr. 1912	105	69	12	18	4
Jan. 1912	133	52	35	18	8

3. Bürgerrechtsverleihungen.

Monat	Gesamtzahl der Verleihungen	Darunter			
		gebührenfrei insgesamt	an bereits hier Heimatberecht.		
			gegen Gebühr	gebührenfrei	
Jan. 1913	137	70	36	70	
Dezbr. 1912	84	36	21	36	
Jan. 1912	81	32	23	32	

4. Tätigkeit der Polizeipflegerin.

Monat	Behandelte Pfle- ginge	Davon neu zugegangen			Alter der neu- zugegangenen Pfleglinge				Ge- machte Gänge
					männlich		weiblich		
		m.	w.	zu- f.	unter	über	unter	über	
					14 Jahre	18 Jahre	14 Jahre	18 Jahre	
Jan. 1913	78	4	53	57	2	2	16	37	189
Dezbr. 1912	54	4	35	39	3	1	12	23	201
Jan. 1912	51	1	35	36	—	1	10	25	105

5. Tätigkeit des Vermittlungsamtes.

Gegenstand der Klagen	Januar 1913			Dezember 1912			Januar 1912		
	Erledigungsart d. Klagen			Erledigungsart d. Klagen			Erledigungsart d. Klagen		
	Verglichen und zurückgenommen	Nicht verglichen	Bekl. Partei nicht erschienen	Verglichen und zurückgenommen	Nicht verglichen	Bekl. Partei nicht erschienen	Verglichen und zurückgenommen	Nicht verglichen	Bekl. Partei nicht erschienen
Beleidigungen	80	61	93	117	52	126	113	24	95
Forderungen u. a.	11	2	5	6	2	3	9	—	1
Mietstreitigkeiten	2	—	1	1	—	—	1	—	2
Dienstbotenstreitigkeiten	7	1	6	—	1	1	5	—	2
Chefstreitigkeiten	1	1	1	1	—	—	1	—	1
Klagen zusammen	101	65	106	125	55	130	129	24	101

VI. Baustatistik.

1. Baupolizei.

Eingänge und Art der Erledigung	Zahl und Betreff der Baugesuche											Wohnungsbezugs- gesuche	
	Insgesamt	Neubauten						Umbauten		Entwässerungen	Sonstiges		
		Wohngebäude	Wohnrückgebäude	Fabrik- und Werkstattegebäude	Geschäfts- und Lagergebäude	Öffentliche Gebäude	Anstaltsgebäude	Nicht vorw. zu Wohnz. best. Nebengebäude	Aufbau, Umbau, von Bohngebäuden				Aufbau, Umbau, sonst. Gebäuden
Unverl. v. Dez. 1912 übernommen	270	32	1	9	11	1	3	—	21	9	79	104	35
Im Januar 1913 eingereicht	349	32	3	6	3	—	1	—	22	12	125	145	39
Zusammen lagen vor	619	64	4	15	14	1	4	—	43	21	204	249	74
Davon wurden im													
Januar 1913 genehmigt	310	19	2	4	5	1	2	—	13	9	154	101	53
abgewiesen	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
zurückgezogen	25	4	—	1	—	—	—	—	3	2	1	14	—
noch nicht erledigt	283	41	2	10	9	—	2	—	26	10	49	134	19

2. Neu entstandene und beseitigte Gebäude.

Vierteljahr	Neubauten						Auf-, An- u. Umbauten			Abbrüche			
	Wohnhäuser		Sonstige größere Gebäude		zusammen	davon durch gemeinnützige Bautätigkeit	an Wohnhäusern	an sonstigen größeren Gebäuden	zusammen	Wohnhäuser		Sonst. größere Gebäude	
	Vordergebäude	Nachgebäude	mit Wohnungen	ohne Wohnungen						Vordergebäude	Nachgebäude	mit Wohnungen	ohne Wohnungen
IV. Viertelj. 1912	92	7	3	31	133	23	74	22	96	5	3	—	2
III. Viertelj. 1912	147	3	5	33	188	29	58	21	79	9	2	1	1
IV. Viertelj. 1911	194	8	7	32	241	98	64	29	93	5	1	2	5

3. Die Neubauten nach ihrer Zweckbestimmung.

Vierteljahr	Gesamtzahl der Neubauten	Davon waren									Auf neuen Grundstücken entstanden
		Wohngebäude	Öffentliche Gebäude	Anstaltsgebäude	Hotels, Konzertsäle etc.	Geschäftsbauwerke	Fabrik- und Werstattgebäude	Lagerhäuser etc.	Stallgebäude	sonstige Gebäude	
IV. Vierteljahr 1912	133	99	2	—	—	4	17	8	—	3	99
III. Vierteljahr 1912	188	150	—	1	1	3	20	12	—	1	147
IV. Vierteljahr 1911	241	202	2	—	—	3	17	13	1	3	206

4. Die neu entstandenen Wohnungen.

Vierteljahr	Zahl der neu entstandenen Wohnungen															zusammen	Davon Wohnungen mit Gewerberäumen
	mit Wohnräumen*)								mit heizbaren Räumen*)								
	1	2	3	4	5	6	7	8 u. m.	1	2	3	4	5	6 u. m.			
IV. Vierteljahr 1912	—	3	105	338	103	46	13	25	2	107	321	128	40	35	633	31	
III. Vierteljahr 1912	—	7	116	522	158	106	45	54	2	87	445	300	102	72	1008	58	
IV. Vierteljahr 1911	—	4	154	488	168	97	34	28	2	122	478	215	86	70	973	49	

*) Die Küche ist als Wohn- bezw. heizbarer Raum mitgezählt.

VII. Feuerlöschwesen.

Brände im Stadtgebiet und ihre Ursache.

Monat	Brände im Stadtgebiet	Darunter			Beim Eintreffen der Feuerwehr waren bereits gelöscht	Blinder Alarm	Ursache der Brände					
		Großfeuer*)	Mittelfeuer*)	Kleinf Feuer*)			Brandstiftung	Fahr- lässigkeit	Fehlerhafte u. gefährl. Anlagen	Selbstentzündung	Explosion	Unbekannte u. sonst. Ursachen
Januar 1913	10	—	1	9	6	2	—	3	2	—	—	5
Dezember 1912	22	2	8	12	10	5	—	5	1	1	1	14
Januar 1912	24	4	1	19	11	—	—	4	3	1	4	12

*) Großfeuer = Feuer, bei dem mehr als eine Schlauchleitung, Mittelfeuer = Feuer, bei dem nur 1 Schlauchleitung, Kleinf Feuer = Feuer, bei dem nur Handlösch- oder sonstige Geräte angewendet werden.

VIII. Städtische Betriebe.

1. Wasserversorgung.

Monat	Wasserförderung in cbm										Wasser- abgabe cbm	An- schlüsse a. Ende des Monats	
	Ranna	Ur- sprungs- leitung	Pumpwerk							Schön- brunn- nen- leitung			ins- gesamt
			Erämer- weiher	Erlen- stegen	Spin- nerei	Schwa- benmühle	Groß- weiden- mühle	Luit- pold- hain	Muggen- hof				
Jan. 1913	1099 142	226 040	—	—	21 979	15 623	—	—	—	3 565	1 366 349	—*)	14 595
Dezbr. 1912	1088 448	223 510	—	—	21 575	15 971	—	—	—	3 565	1 363 069	—*)	14 583
Jan. 1912	—	214 099	86 651	562 731	34 557	16 667	—	—	—	4 340	919 045	919 045	14 067

*) Rubrik für die Folge nicht mehr ausfüllbar, da seit Inbetriebnahme der Wasserleitung Ranna der sehr beträchtliche Ueberlauf des Hochbehälters nicht gemessen werden kann.

2. Gaswerk.

Monat	Gas- erzeugung cbm	Gas- verbrauch cbm*)	Vom Gasverbrauch fallen auf**)							
			öffentliche Beleuchtg. cbm	städt. Ge- bäude cbm	Privatbe- leuchtung† cbm	technische Zwecke cbm	Gasfeldst- messer cbm	unentgelt. Abgabe cbm	eigenen Verbrauch cbm	Verlust und Ausgleichs- summe cbm
Dezbr. 1912	3 875 930	3 912 330	295 583,8	92 786	1 586 695	1 520 160	372 618	3 727	116 401	— 75 640,8
Novbr. 1912	3 710 950	3 686 000	265 889,8	66 926	1 383 063	1 483 027	296 665	3 359	115 761	+ 71 309,2
Dezbr. 1911	3 755 970	3 774 770	275 195,4	120 301,7	1 687 718	1 453 093	194 490	3 204	107 744	— 66 976,1

*) Abgabe in der Zeit vom ersten bis zum letzten Tag des Berichtsmonats nach dem Hauptmesser im Gaswerk.

**) Die Ausgliederung des Verbrauchs wird durch Einzelablesungen bei den Konsumenten festgestellt, kann tatsächlich also nie für den abgeschlossenen Berichtsmonat festgestellt werden; Abweichungen werden in der letzten Spalte ausgeglichen.

†) einschl. Beleuchtung der Verkehrsanstalten.

3. Elektrizitätswerk.

Monat	Haus- an- schlüsse	Elektrizitäts- zähler für		Schalt- uhren für Rep- penbe- leuch- tung	Reinzugänge an				Stromabgabe						insgesamt
					Glüh- lampen	Bogen- lampen	Electro- motoren	sonstige Appa- rate	an Private	an städt. Ge- bäude	für Stra- ßenbe- leuchtg.	für Ab- renge- leuchtg.	zum Selbst- ver- brauch		
		Sicht	Kraft												
KWST.															
Dezbr. 1912	3 611	7 368	1 469	1 738	9 503	20	122	78	590 497,3	41 154,5	73 659,5	2 426,4	7 988,8	71 572,6 5*)	
Novbr. 1912	3 562	7 155	1 440	1 694	1 832	—	29	43	495 894,4	38 268,2	68 316,6	2 148,8	5 582,7	61 021,0 7	
Dezbr. 1911	3 029	5 898	1 159	1 282	3 118	12	37	45	491 996,1	43 763,9	78 859,6	2 412,2	5 364,6	62 339,6 4	

*, Die endgültigen Zahlen über die Stromabgabe im Dezember 1912 können noch nicht mitgeteilt werden.

4. Straßenbahn.

Linien	Rech- nungs-kilo- meter*)	Beför- derte Perso- nen**)	Einnahmen							insgesamt
			aus Fahr- scheinen M	aus ganzen Abonnements M	aus Strecken- M	aus Ar- beiterstrel- kenarten M	aus Schüler- karten M	aus sonst. Abonnem. u. Sonder- wagen		
1. Magfeld-Gürth	209 857,25	601 323	63 100,80							
2. Dufendreich-Plärrer	70 825,70	180 994	18 172,85							
3. Nordostbahnhof-Schweinau	124 599,—	312 434	31 440,65							
4. Luitpoldhain-Lorenzkirche	35 064,10	90 182	9 070,75							
5. Ringlinie	147 933,70	487 059	48 970,35							
6. Westfriedhof-Erlenfegen	115 565,85	287 714	28 885,75	21 259,20	16 496,60	14 740,70	4 239,—	10 304,23	328 294,63	
7. Luitpoldhain-Magimilianstr.	93 479,20	218 096	21 882,50							
8. Ragwangerstr. - Hauptbhf.	60 514,80	146 745	14 762,10							
9. Göttingerhof-Luitpoldhain	87 334,55	225 820	22 687,95							
ab 20. Jan. 1913 Sonderwagen Lothringerstr. — Viktoriastr.	16 300,20	22 742	2 281,20							
Januar 1913	961 473,85	2 573 109	261 254,90	21 259,20	16 496,60	14 740,70	4 239,—	10 304,23	328 294,63	
Dezember 1912	951 818,80	2 737 908	278 101,70	17 660,10	16 286,—	34 474,70	4 017,—	6 087,75	356 627,25	
Januar 1912	815 555,84	2 394 678	242 945,80	20 382,—	15 528,50	7 169,50	3 921,—	4 364,15	294 310,95	

*) Rechnungskilometer = Leistung eines Triebwagens oder zweier Beiwagen auf 1 km. **) Ohne Abonnenten.

5. Verkehr im Viehhof.

Monat	Gesamtzufuhr zum Viehmarkt						Davon geschlachtet in den Viehhof eingebracht					Ausfuhr					
	Kind- vieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Geißlein	Schwei- ne	Kälber	Schafe	Ziegen	Geißlein	Schwei- ne	Kind- vieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Geißlein	Schwei- ne
Januar 1913	4 473	4 688	1 127	8	8	14 746	2342	15	1	8	92	2378	196	128	—	—	2028
Dezember 1912	5 021	4 590	874	9	—	15 247	2670	11	3	—	96	2597	167	48	2	—	1990
Januar 1912	2 625	4 879	1 017	7	3	18 747	2257	40	1	3	181	241	65	1	—	—	922

6. Verkehr im Schlachthof.

Monat	Schlachtungen							Außerdem geschlachtet in den Schlachthof und die Stadt eingebracht				
	Kinde- vieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Geiß- lein	Schwei- ne	Pferde	Kälber	Schafe	Ziegen	Geiß- lein	Schwei- ne
Januar 1913	2 311	2 485	1 805	9	—	13 399 *	72	2332	15	1	8	69
Dezember 1912	2 408	1 947	1 818	5	—	12 988 §)	84	2655	11	3	—	96
Januar 1912	2 760	2 919	1 749	12	—	17 601 †)	73	2268	40	1	—	282

*) — Ferkel; §) 14 Ferkel; †) 2 Ferkel.

7. Tätigkeit der städt. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel.

Vortrag	Fleisch- u. Wurstwaren	Milch	Eier	Speisefette und Öle	Gewürze	Fruchtsäfte	Getränke und Fruchtsäftenverw.	Sonstige	Krautweine und Liköre	Bitter	Wasser	Wein	Genüßliches	Zusammen		
														Januar 1913	Dezember 1912	Januar 1912
Zahl der untersuchten Proben	—	572	2	99	6	—	4	1	9	4	—	5	34	736	1017	791
Zahl der Beanstandungen	—	4	—	—	1	—	2	—	—	—	—	2	8	17	60	81
Zahl der gutachtlich. Äußerungen ohne Untersuchung	1	8	—	7	—	—	—	—	—	4	1	1	31	53	68	45
Von den untersuchten Proben waren:																
1. durch die Untersuchungsanstalt entnommen	—	548	—	5	6	—	4	1	9	—	—	2	23	598	883	586
2. vom Stadtmagistrat überwiesen	—	24	2	1	—	—	—	—	—	4	—	2	7	40	56	84
3. von anderen Behörden überwiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	4	—
4. von Privaten überwiesen	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	—	—	2	95	74	121

IX. Gewerbewesen.

1. Gewerbe-An- und Abmeldungen.

Gewerbegruppen	Anmeldungen im			Abmeldungen im		
	Januar 1913	Dezember 1912	Januar 1912	Januar 1913	Dezember 1912	Januar 1912
I. Kunst- und Handelsgärtnerei . . .	3	—	3	—	1	2
II. Tierzucht und Fischerei	4	3	1	1	—	1
III. Bergbau, Hütten-, Salinenwesen . .	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine und Erden . .	3	—	3	—	1	1
V. Metallverarbeitung	13	3	6	7	7	9
VI. Industrie der Maschinen u. Apparate	6	4	4	1	2	3
VII. Chemische Industrie	2	1	2	—	1	2
VIII. Industrie der forstl. Nebenprodukte	—	—	1	1	—	—
IX. Textilindustrie	2	1	1	2	1	—
X. Papierindustrie	1	—	3	1	1	—
XI. Lederindustrie u. Ind. lederart. Stoffe	5	1	2	2	2	2
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	7	3	19	8	8	8
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genussmittel .	27	11	22	10	23	13
XIV. Bekleidungs-gewerbe	27	12	29	11	16	21
XV. Reinigungs-gewerbe	9	6	9	3	5	8
XVI. Baugewerbe	5	6	13	10	11	10
XVII. Polygraphische Gewerbe	3	1	4	2	2	2
XVIII. Künstlerische Gewerbe	5	—	2	3	1	—
XIX. Handelsgewerbe	271	250	252	161	121	201
XX. Versicherungsgewerbe	—	—	—	—	—	—
XXI. Verkehrsgewerbe	4	—	8	1	1	3
XXII. Gast- und Schankwirtschaften . . .	124	59	109	61	41	71
XXIII. Musik-, Theater-, Schaustellungs- Gewerbe	8	8	8	2	3	3
XXIV. Sonstige Gewerbe*)	—	—	4	—	2	3
Zusammen	529	369	505	287	250	363

*) Gewerbe, die in der amtlichen Gewerbefliste nicht aufgeführt sind, z. B. Privatentbindungsanstalten etc.

2. Tätigkeit des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts.

(Die cursiv gedruckten Zahlen beziehen sich auf das Kaufmannsgericht.)

Monat	Klageansprüche von — gegen			Wert des Streit-gegenstands			Er- ledigte Streit- sachen	Davon erledigt durch					Von den durch Endurteil erledigten Klagen wurden		
	G/N)	N/N)	N/G)	bis 50 M	über 50 M	nicht fest- gestellt		Ver- gleich	End- urteil	An- erkennt- nis- urteil	Ver- säum- nis- urteil	sonst. Maß- nahmen	abge- wiefen	statts- gegeben	ganz teilw.
Januar 1913	—	—	33	25	7	1	20	9	2	—	1	8	1	1	—
	1	—	10	1	10	—	16	6	3	—	1	6	3	—	—
Dezember 1912	6	—	29	27	6	2	44	12	15	1	5	11	10	5	—
	3	—	17	2	17	1	16	6	—	—	4	6	—	—	—
Januar 1912	4	—	25	19	6	4	37	12	7	—	7	11	3	4	—
	3	—	14	2	12	3	17	7	4	—	—	6	3	1	—

*) G = Arbeitgeber; N = Arbeitnehmer.

X. Preisstatistik.

1. Viehpreise. *)

2. Fleischpreise.

Vieh- gattung	Die No- tierung bezieht sich auf	Januar 1913	Dezember 1912	Januar 1912
		von — bis	von — bis	von — bis
Ochsen .	1 Str. Lebend- gewicht	39—60 M	37—62 M	34—57 M
Schlacht- schweine	1 St. Lebend- gewicht	63—70 ♂	64—70 ♂	46—52 ♂
Kälber	1 St. Schlacht- gewicht	68—90 ♂	56—91 ♂	55—77 ⁽⁸⁰⁾ ♂
Schafe .	1 St. Schlacht- gewicht	55—80 ♂	50—78 ♂	40—65 ♂
Saug- lämmer	1 St. Schlacht- gewicht	— ♂	— ♂	— ♂

Fleischgattung	Januar 1913			Dezemb 1912	Januar 1913
	Nie- drigster	Höchster	meist bez.	meist bez.	meist bez.
	Preis für das Pfund in Pfg.				
Ochsenfleisch	95	110	100	100	90
Stier-, Kuh-, Junggrindfl.	85	95	90	90	70
Kalb- (mittl. Saugt.)	85	90	90	90	75
Lammfleisch	90	95	90	90	80
Schafffleisch	60	70	65	65	50
Lammfleisch	70	80	75	75	80
Schweinefleisch, frisch	100	105	100	105	80
Schweinefleisch, geräuch.	120	120	120	120	110

*) Die hochgestellten Zahlen bedeuten vereinzelt vorkommende Ausnahmepreise.

3. Durchschnittsfleischpreise nach Notierungen der Konsumenten.

Monat	Ochsen- (Rind-) fleisch		Kalbfleisch			Schweinefleisch			Lammfleisch	
	Rochfleisch	Braten- stück	Roch- fleisch	Braten- stück	Schnitzel	Roch- fleisch	Braten- stück	Kotelette	Rochfleisch	Bratenstück
	Durchschnittspreis für das Pfund in Pfennigen.									
Januar 1913	102	103	97	98	—	102	103	—	92	94
Dezember 1912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Januar 1912	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Zur Durchschnittsbildung wurden im Berichtsmonat die Preise von 76 in allen Stadtteilen wohnhaften Meßgern in Berechnung gezogen.

4. Preise für sonstige wichtigere Lebensmittel.

Monat	Preise für 1/2 kg in Pfennigen für											Eier, frische		Milch 1 l ⊘
	Kornbrot	Gemischtes (einfaches) Brot	Weizenmehl No. 0	Kornmehl No. 1	Linjen	Erbsen	Land- butter	Rind- schmalz	Schweine- schmalz	Mar- garine	Kartoffel	1 Stück ⊘	60 Stück ⊘	
Januar 1913	10—16	14—17	21—23	15—16	20—40	19—30	105—120	140—150	110	75—85	4	8—9	480—500	22
Dezember 1912	10—16	14—17	21—23	15—16	20—40	19—30	120	140—150	110	75—85	4	9	500	22
Januar 1912	10—16	14—17	21—22	15—16	20—50	19—28	120—125	140—150	100	75—85	6	9	450—500	22

XI. Wohlfahrtseinrichtungen. Arbeitsvermittlung. Armenfürsorge.

1. Verkehr bei der städtischen Sparkasse.

Monat	Einlagen						Abhebungen		Neu- ausge- stellte	Ganz abge- lobene	Spargäste	
	bis 20 M. (einschl.)		über 20 M.		zusammen		Zahl	Betrag M.			Zahl	Guthaben**) M.
	Zahl	Betr. M.	Zahl	Betr. M.	Zahl	Betr. M.						
									Sparbücher		am Monatschluß	
Jan. 1913* a b c	8086	70 556	14 282	1 779 652	22 368	1 850 208	7341	1 112 407	2787	1258	92 067	38 563 000
	—	—	10	4 600	10	4 600	23	4 917	1	1	11	17 177
	—	—	1	1 113	1	1 113	1	521	1	—	3	3 897
zusammen	8086	70 556	14 293	1 785 365	22 379	1 855 921	7365	1 117 845	2789	1259	92 081	38 584 074
Dezember 1912	2658	22 027	3 352	458 367	6 010	480 394	4229	551 729	1311	727	90 551	37 751 982
Januar 1912	6804	78 070	14 181	1 593 339	20 985	1 671 409	6704	1 131 420	2499	1342	85 336	36 612 534

a) a = Sparverkehr; b = Scheckverkehr; c = schriftlicher Auszahlungs- und Ueberweisungsverkehr.

**) Einschließlich der Kapitalszinsen.

2. Verkehr bei der städtischen Leihanstalt.

Monat	Zugang		Abgang						Stand am Schluß des Monats	
	durch Verleihen und Erneuern		durch Auslösen und Erneuern		durch Versteigerung		zusammen		Pfänder	Vorschüsse M
	Pfänder	Vorschüsse M	Pfänder	Vorschüsse M	Pfänder	Vorschüsse M	Pfänder	Vorschüsse M		
Januar 1913	11 375	91 864	6 519	56 253	730	4693	7 249	60 946	61 422	503 590
Dezember 1912	8 250	71 153	9 259	78 450	810	4885	10 069	83 335	57 296	472 672
Januar 1912	12 195	92 426	6 826	57 903	645	4007	7 471	61 910	61 450	493 090

3. Städtisches Arbeitsamt.

Berufsgruppen	Gesamtverkehr						Davon auswärtiger Verkehr					
	Neu eingegangene Stellen-			Bermittelungen			Neu eingegangene Stellen-			Bermittelungen		
	Angebote von Arbeitgebern		Gesuche von Arbeitnehmern				Angebote von Arbeitgebern		Gesuche von Arbeitnehmern			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	194	6	42	—	187	1	16	6	24	—	11	1
II. Forstwirtschaft und Fischerei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Industrie der Steine u. Erden	3	—	4	—	3	—	2	—	2	—	2	—
V. Metallverarbeitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	158	30	389	158	116	27	7	—	125	—	6	—
VII. Chemische Industrie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII. Industrie der forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Öle u. Firnisse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX. Textilindustrie	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X. Papierindustrie	10	6	26	36	9	7	1	—	9	—	1	—
XI. Lederindustrie und Industrie lederartiger Stoffe	13	—	40	—	11	—	3	—	10	—	2	—
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	60	—	169	10	50	—	6	—	42	—	5	—
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	2	5	15	3	1	3	2	—	15	—	1	—
XIV. Bekleidungsgewerbe	58	13	105	24	44	11	9	—	51	—	9	—
XV. Reinigungsgewerbe	61	—	242	—	49	—	8	—	22	—	8	—
XVI. Baugewerbe	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII. Graphische Gewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Maschinenisten, Heizer, Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	44	66	202	209	43	64	—	—	47	—	—	—
XX. Handelsgewerbe	—	3	3	32	1	3	—	—	—	—	1	—
XXIII. Gast- u. Schankwirtschaft (ausschließlich Hausdiener, Pfortner usw.)	152	269	248	311	143	179	17	74	40	18	14	43
XXIV. Sonstige Lohnarbeit u. häusliche Dienste	1984	1024	3355	904	1959	727	25	63	203	54	20	16
XXV. Freie Berufsarten	16	—	3	1	6	—	2	—	1	—	2	—
XXVI. Beurlaubte aller Berufsarten	29	3	11	4	6	3	1	—	3	—	—	—
Januar 1913	2784	1425	4859	1692	2628	1025	99	143	594	72	82	60
Dezember 1912	1029	1033	2592	1155	847	801	104	68	349	38	64	34
Januar 1912	1594	1431	4252	1600	1456	1082	121	77	462	71	97	29

4. Nicht gewerbsmäßige Stellen- und Arbeitsnachweise*.)

Monat	Eingegangene Aufträge				Bermittelte Stellen	
	von Arbeitgebern für		von Arbeitnehmenden für			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
	Stellen		Stellen			
Jan. 1913	4222	2137	9970	3097	3924	1537
Dezbr. 1912	2164	1398	5959	1882	1819	1080
Jan. 1912	2987	2152	8639	2868	2711	1655

*) Einschließlich des Städt. Arbeitsamts.

5. Gewerbsmäßige Stellenvermittler.

Monat	Eingegangene Aufträge				Bermittelte Stellen	
	von Arbeitgebern für		von Arbeitnehmenden für			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
	Stellen		Stellen			
Jan. 1913	50	1907	75	1597	30	1093
Dezbr. 1912	51	1119	55	952	31	779
Jan. 1912	53	1759	96	1421	27	948

6. Armenpflege. Unterstützungen.

Monat	Ausbezahlt wurden			Abgegeben wurden				Ausgaben	
	an laufenden Unter- stützungen M	an einmaligen Unter- stützungen M	ins- gesamt M	Brot		Mittagsloft		für Brot M	für Mittagsloft M
				kg.	à d	Portionen	à d		
Januar 1913 (2 Zahltage)	57 227,80	1 090,33	58 318,13	30 148	24	17 747	30	7 235,52	5 324,10
Dezbr. 1912 (2 Zahltage)	39 070,49	908,—	39 978,49	21 156	24	12 649	30	5 077,44	3 794,70
Januar 1912 (2 Zahltage)	58 493,90	781,30	59 275,20	31 476	24	17 565	30	7 554,24	6 269,50

7. Armenpflege. Unterstützte.

Monat	Zahl der unterstützten Familien oder Personen				
	welche laufende Unterstützungen erhielten			welche einmalige Unter- stützungen erhielten	ins- ge- samt
	Hebergang aus Dez. 1912	Zuzugänge im Jan. 1913	Zu- sammen		
Januar 1913	2885	Abg. 131	2754	116	2870
Dezember 1912	2837	Zug. 48	2885	62	2947
Januar 1912	3039	Abg. 109	2930	65	2995

8. Zufluchtsanstalt für Obdachlose.

Monat	Beherbergte Personen					
	männlich			weiblich		
	hiesige	fremde	ins- gesamt	hiesige	fremde	ins- gesamt
Januar 1913	56	517	573	3	30	33
Dezbr. 1912	48	401	449	3	17	20
Januar 1912	54	369	423	2	10	12

9. Berufsvormundschaft.*.)

9. Bericht über die...										
Monat	Zugang				Abgang					Bestand am Schluß des Monats
	von Mündeln									
	durch			Zu- sammen	durch				Zu- sammen	
	Armen- unter- stützung	Zu- sage	Zwangs- erziehung		Volljährig- keit	Legiti- mation	Tod	sonstige Gründe		
Januar 1913	7	26	—	33	—	8	17	18	43	1293
Dezember 1912	13	35	—	48	—	2	4	16	22	1303
Januar 1912	395	558	2	955	—	—	2	1	3	952

*) Die Berufsvormundschaft wurde am 1. Januar 1912 eingeführt.

10. Tätigkeit der Rechtsauskunftsstelle.*.)

Monat	Die Auskunftsstelle wurde in Anspruch genommen				Er- teilte Aus- künfte	Von den Auskünften betrafen								An- gefertigte Schrift- sätze	
	in Fällen	darunter von				Bür- gerlich. Recht	Ge- werbe- ord- nung	Han- dels- recht	Ver- sah- ren	Straf- recht und Straf- prozeß	Ver- siche- rungs- recht	Ge- meinde und Staats- ange- legenh.	son- stige Rechts- gebiete		
		Arbeit- nehmern	Arbeit- gebern	m.											w.
Januar 1913	1003	328	223	283	1102	425	165	49	155	136	70	60	42	—	
Dezember 1912	737	250	149	197	804	298	126	50	106	93	48	52	31	—	
Januar 1912	609	138	115	164	651	317	106	25	52	79	28	28	16	—	

*) Die Rechtsauskunftsstelle hat ihre Tätigkeit am 1. Januar 1912 begonnen.

XII. Arbeiterversicherungswesen.

1. Mitgliederstand der der Aufsicht des Magistrats unterstellten Krankenkassen.

Datum	Versicherungspflichtige		Freiwillige		Gesamtzahl der Mitglieder			darunter erwerbsunfähig krank gemeldete Mitglieder				
	Mitglieder				m.	w.	auf.	Versicherungspflichtige		insgesamt		
	m.	w.	m.	w.				m.	w.	m.	w.	auf.
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	auf.	m.	w.	m.	w.	auf.
1. Febr. 1913	80 261	49 291	2 755	6 431	83 016	55 722	138 738	3 140	2 074	3 297	2 391	5 688
1. Januar 1913	80 778	48 971	2 704	6 339	83 482	55 310	138 792	2 945	2 072	3 068	2 342	5 410
1. Februar 1912	79 462	46 004	2 924	5 436	82 386	51 440	133 826	3 219	1 627	3 400	2 013	5 413

2. Invalidenrenten.

Monat	Zahl der Renten- empfänger am Ende des Monats			Gesamtbetrag der ausbezahlten Renten	Im Berichtsmonat wurden Renten neubewilligt an Personen im Alter von									
					40 und weniger Jahren		41—50 Jahren		51—60 Jahren		61—70 Jahren		über 70 Jahren	
	m.	w.	auf		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Januar 1913	2 149	1 740	3 889	64 842,09	10	9	3	—	8	7	10	6	2	1
Dezember 1912	2 124	1 720	3 844	64 163,04	8	3	6	4	11	8	6	3	1	—
Januar 1912	2 007	1 615	3 622	50 816,50	7	4	1	1	6	4	4	4	2	—

3. Altersrenten.

Monat	Zahl der Rentenempfänger am Ende des Monats			Gesamt-betrag der ausbezahlt. Renten
	m.	w.	auf.	
Jan. 1913	194	45	239	3 495,05
Dez. 1912	191	44	235	3 435,75
Jan. 1912	175	46	221	3 182,70

4. Unfallrenten.

Monat	Zahl der Rentenempfänger am Ende des Monats			Gesamt-betrag der ausbezahlt. Renten
	m.	w.	auf.	
Jan. 1913	2 379	781	3 160	53 733,55
Dez. 1912	2 254	504	2 758	48 707,42
Jan. 1912	2 391	817	3 208	53 687,23

5. Betriebsunfälle.

Monat	Unfälle			
	leichte	schwere	tödliche	auf.
Januar 1913	372	67	4	443
Dezember 1912	273	64	2	339
Januar 1912	476	86	10	572

XIII. Verkehr.

1. Fremdenverkehr.

Monat	Beherbergte Fremde					
	in Hotels	in Gasthöfen einfacherer Art	in Gasthäusern (Gastwirt-schaften)	in Fremden-pensionen	in Herbergen	insgesamt
Januar 1913	8 371	2 287	2 092	175	1 739	14 654
Dezember 1912	6 034	2 031	2 062	140	1 547	11 814
Januar 1912	7 755	2 436	2 354	153	1 870	14 568

2. Tiergartenbesuch. *)

Monat	Besucher insgesamt	darunter				
		Aktionäre und Abonnenten	Besucher gegen Tageskarten			
			Erwachsene	Kinder	Schüler	Vereins-mitglieder
Januar 1913	18 583	13 611	4 447	425	100	—
Dezember 1912	22 148	13 719	7 648	781	—	—

*) Der Tiergarten wurde am 11. Mai 1912 eröffnet.

Rückblick auf das Jahr 1912.

Die unaufhaltsam dahin vollende Zeit kennt keine Ruhepunkte, keine trennenden Abschnitte. Aber der Mensch hat das Bedürfnis, die ewige Zeit in übersehbare Teile zu zerlegen, von der Sekunde bis zum Jahre und zum Jahrhundert. Am häufigsten gibt der Abschluß eines Jahres Anlaß, sich darüber Gedanken zu machen, was die verflossene Zeit Neues gebracht hat und anderes, Besseres oder Schlechteres.

Auch der Statistiker hat das Verlangen, wenn ein neues Jahr begonnen hat, sich und anderen darüber Rechenschaft zu geben, wie der Verlauf des alten Jahres sich darstellt in derjenigen Form, die der statistischen Tätigkeit den Stempel aufprägt, nämlich im Verhältnis der Zahlen.

Einen solchen eingehenden zahlenmäßigen Ueberblick über die jährlichen Erscheinungen des Nürnberger öffentlichen Lebens bietet das Statistische Jahrbuch der Stadt. Aber dieses kann wegen seines größeren Umfangs immer erst im Laufe des Sommers zur Ausgabe gelangen. Doch ist durch die Monatsberichte des Amtes ein so mannigfaltiger Stoff angeammelt worden, daß es bereits jetzt möglich ist, einen Rückblick auf das Jahr 1912 zu werfen. Es wird dabei davon abgesehen, ein reines Tabellenwerk — etwa in der äußeren Gestaltung der Monatsberichte — zu bringen. Man wollte einmal mit der tabellarischen Veröffentlichung des Zahlenmaterials nicht dem Jahrbuch vorgreifen. Weiter aber und vor allem war die Erwägung maßgebend, daß trodene Zahlen meist wenig beliebt sind und nur von denjenigen angesehen zu werden pflegen, die sich gerade berufsmäßig mit einer bestimmten Materie zu befassen haben. Wollte man der Allgemeinheit dienen, so erschien es wichtiger, eine textmäßige Verarbeitung des Zahlenstoffs vorzunehmen, den toten Ziffern den Mund zu öffnen, damit sie aussprechen, welche Bedeutung ihnen inne wohnt, und weiter das, was die einzelnen Zahlen lehren, in Beziehung zu einander zu setzen, die großen Zusammenhänge der Dinge von höherem Standorte aus zu betrachten und endlich die Ergebnisse in möglichst lesbarer Form darzustellen.

Bei diesen Erwägungen kam man auch davon ab, den Stoff der Monatsberichte hier in seiner ganzen Vollständigkeit zu verwerten. Eine Reihe von Gebieten unserer Statistik ist zwar für den Fachmann äußerst wertvoll und interessant, aber sie bietet wenig Gesichtspunkte für Betrachtungen allgemeinerer Natur. Daß z. B. der Verbrauch von Gas, Wasser und elektrischer Kraft von Jahr zu Jahr zunimmt, ist bei dem Wachstum der Bevölkerung nichts besonders Merkwürdiges. Ebenso wenig lassen sich z. B. aus den Jahreszahlen der beim Gewerbe- und Kaufmannsgerichte erlegigten Klagen, der in der Stadt vorgekommenen Brände oder der vorgenommenen Desinfektionen tiefere, über das Fachinteresse hinausgehende Schlüsse ziehen.

Um daher die Darstellung nicht allzusehr mit weniger bedeutungsvollen Zahlenangaben zu belasten, sind im Folgenden nur einige wichtige Gebiete herausgegriffen worden, die in der Öffentlichkeit besonders Interesse erwecken dürften. Es sind das die Bevölkerungsverhältnisse, der Gesundheitszustand, das Bau- und Wohnungsweisen und der Arbeitsmarkt.

I. Die Bevölkerung.

Die Nürnberger Bevölkerung, die nach der letzten Zählung (1. Dezember 1910) 333 142 Personen betrug, wurde auf Grund der Fortschreibungen am Ende Dezember 1912 auf 358 164 berechnet. Sie hat sich, da ihr Stand am Anfang des Jahres 344 797 war, mithin um 13 367 Personen vermehrt, wovon

4 192 auf die natürliche Mehrung trafen (Geborene weniger Gestorbene) und 9 175 durch Wanderung hinzukamen (Ueberfluß der Zugezogenen über die Weggezogenen). Alle Monate mit Ausnahme des Dezembers wiesen eine Mehrung auf. In diesem Monat dagegen waren 536 Personen mehr fortgezogen als zugezogen, während die natürliche Mehrung nur ein Plus von 337 brachte. Auch in den Jahren 1907 und 1908 hatte der Dezember einen Rückgang der Volkszahl gebracht. Der Zugang durch Wanderung war in den ersten fünf Monaten des Jahres besonders stark, im März betrug er 1677 Personen. Die mittlere Bevölkerungszahl wurde für 1912 auf 353 160 berechnet.

Eheschließungen kamen 3314 vor; das ergibt, auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung berechnet, eine Eheschließungsziffer von 9,4, während 1911 eine etwas höhere (9,5) hatte. Seit Ende des vorigen Jahrhunderts ist in Nürnberg ein nicht ganz unbedeutender relativer Rückgang der Eheschließungen festzustellen. Die Eheschließungsziffer betrug

im Durchschnitt 1896/1900:	11,1,	1910:	9,2,
" " 1901/05:	10,1,	1911:	9,5,
" " 1906/10:	9,7,	1912:	9,4.

Die meisten Ehen (369) wurden im Oktober, die wenigsten (198) im Februar geschlossen.

Ueber das Alter der Eheschließenden unterrichtet folgende Tabelle.

Vollendete Lebensjahre	Männer		Frauen	
	absolut	in %	absolut	in %
bis 20	2	0,1	451	13,6
21—24	941	28,4	1340	40,4
25—29	1347	40,6	915	27,6
30—39	780	23,5	450	13,6
40—49	170	5,1	126	3,8
50—59	52	1,6	30	0,9
60 und mehr	22	0,7	2	0,1

Es heirateten also die Männer am häufigsten (mit 40,6%) im Alter von 25—29 Jahren, die Frauen am häufigsten im Alter von 21—24 Jahren (mit 40,4%). Die nächstgrößte Prozentzahl findet sich umgekehrt bei den Männern in der Altersklasse 21—24 (28,4%), bei den Frauen im 25—29. Lebensjahre (27,6%). Vor dem vollendeten 20. Jahr heirateten 13,6% der Frauen, während bei den Männern nur 2 solche Fälle vorkamen, bei denen natürlich eine Volljährigkeitserklärung erforderlich war. Im Alter von 30—39 Jahren war bei den Männern noch der starke Prozentanteil von 23,5, bei den Frauen sind es nur noch 13,6. In den höheren Altersklassen endlich überwiegt ebenfalls das männliche Geschlecht. Die Frauen in diesen Jahren sind nicht mehr so begehrt, haben wohl auch weniger Neigung zur Heirat als der ältere Mann, der für Haushalt und Pflege eines weiblichen Wesens bedarf.

Die weitaus meisten Heiratenden waren ledig, bei den Männern waren es 89,3% bei den Frauen noch mehr, nämlich 92,9%. Die Zahl der Verwitweten und Geschiedenen ist dementsprechend unter den Männern etwas größer.

Von den 3314 Ehen wurden 1478 (= 44,6%) zwischen protestantischen Männern und protestantischen Frauen geschlossen,

721 (= 21,8%) waren rein katholisch. Mischehen zwischen Katholiken und Protestanten kamen 1034 (= 31,2%) vor. In 462 Fällen (= 13,9%) war der Mann katholisch, in 572 Fällen (= 17,3%) die Frau. Der Rest der Eheschließungen des Jahres 1912 fällt zur größeren Hälfte auf die israelitische Konfession. Es wurden 35 rein israelitische Ehen geschlossen und 8 Mischehen zwischen Juden und Christen.

Gebo ren wurden 9343 Kinder, darunter 318 totgeborene. Berechnet man die 9025 Lebendgeborenen auf 1000 Personen der mittleren Bevölkerung, so kommt 25,6 als Geburtenziffer heraus. Das bedeutet ein weiteres Sinken dieser Ziffer. Während 1900 die Geburtenziffer in Nürnberg noch 42,0 war, hat sie von Jahr zu Jahr abgenommen, 1911 betrug sie 26,0. Das letzte Jahr hat also diese Tendenz stetiger Abnahme der Geburten weiter verfolgt. Die Monatsziffern zeigen nicht besonders große Abweichungen. Sie schwanken (bei Einrechnung der Totgeborenen) zwischen 727 im Oktober und 817 im Juli.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß mehr Knaben als Mädchen geboren werden. In Nürnberg waren es, die Totgeborenen mit eingerechnet, im letzten Jahre 4840 Knaben und 4502 Mädchen¹⁾. Es kommen mithin auf 100 Mädchen 107,5 Knaben. Da das Verhältnis 1910: 102,7 und 1911: 102,0 betragen hatte, so ist dieses Mal wieder eine nicht unbeträchtliche Zunahme des Knabenüberschusses eingetreten, wie sie im Durchschnitt der Jahrzehnte seit 1881 nur einmal (1896/1900) mit 107,9 erreicht worden war. Unter den Totgeborenen ist der Anteil der Knaben regelmäßig noch wesentlich größer, es waren männlichen Geschlechts 172, weiblichen 145¹⁾ d. h. es kamen auf 100 Mädchen 118,6 Knaben. In früheren Jahren war diese Verhältniszahl aber meist noch viel höher, z. B. in der Periode von 1886/90: 150,2, so daß es den Anschein hat, als ob das männliche Geschlecht nicht mehr in dem hohen Maße der Gefährdung durch Totgeburten ausgesetzt ist, als früher.

Ehelich waren 7480 Kinder, unehelich 1862¹⁾, also 19,9% unehelich. Das entspricht ungefähr dem Durchschnitt der letzten Jahrzehnte, ist aber wesentlich höher als der Reichsdurchschnitt (1910: 9,1%).

Mehrlingsgeburten kamen 116 vor, darunter 1 Drillingsgeburt.

Gestorben sind im Jahr 1912: 4832 Personen, auf 1000 der mittleren Bevölkerung 13,7. Damit hat die Sterbeziffer wieder bedeutend weiter abgenommen; 1911 betrug sie 15,4; in früheren Jahren war sie in Nürnberg

1880: 26,0	1905: 20,7
1890: 24,9	1910: 15,1
1900: 23,9	

Die meisten Personen starben im Januar, am günstigsten waren die Monate August und September, dieselben, die 1911 infolge der abnormen Temperatur gerade die höchsten Ziffern aufwiesen.

Infolge der wesentlich herabgegangenen Sterbeziffer hat denn auch der Geburtenüberschuß (d. i. der Ueberschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen) zugenommen. Während er seit 1906 andauernd gesunken war (1906: 15,9 auf 1000 der Bevölkerung; 1910: 12,6; 1911: 10,7) ist er 1912 auf 11,9 gestiegen. Damit ist aber nur die Unregelmäßigkeit des Vorjahres ausgeglichen; die allgemeine sinkende Tendenz ist nicht durchbrochen worden²⁾.

Von der Gesamtzahl der Todesfälle treffen nach allgemeiner Erfahrung mehr auf das männliche als auf das weibliche Geschlecht. Dadurch wird der Ueberschuß an Knaben-geburten, von dem oben die Rede war, wieder ausgeglichen und ein annähernder Parallelismus der Geschlechter herbeigeführt. In der Regel freilich stehen sich die Geschlechter nicht ganz gleich, sondern es überwiegt infolge der größeren Sterblichkeit der Männer in der Gesamtbevölkerung meistens das weibliche Geschlecht. So war das Verhältnis der Geschlechter bei den letzten Volkszählungen in Nürnberg

1900: 130 951 Männer	130 130 Frauen
1905: 145 324 "	149 102 "
1910: 162 738 "	170 404 "

Es starben 1912 in Nürnberg 2546 Personen männlichen und 2286 weiblichen Geschlechts (1911: 2693 männl., 2517 weibl.). Wie sich die Sterblichkeit der beiden Geschlechter in den

verschiedenen Altersgruppen äußert, lehrt folgende Tabelle. Es starben 1912

im Alter von	männliche Personen	weibliche Personen	mehr (+) o. weniger (-) männl. Personen
bis 1 Jahr	787	623	+ 164
über 1-2 Jahre	138	124	+ 14
" 2-5 "	78	57	+ 21
" 5-15 "	76	70	+ 6
" 15-20 "	43	42	+ 1
" 20-25 "	67	80	- 13
" 25-30 "	73	75	- 2
" 30-40 "	226	187	+ 39
" 40-50 "	214	179	+ 35
" 50-60 "	267	167	+ 100
" 60-70 "	292	277	+ 15
" 70-80 "	226	288	- 62
" 80 Jahre	59	117	- 58
zusammen	2546	2286	+ 260

Es zeigt sich also in fast allen Altersklassen eine große Sterblichkeit der Männer. Ganz besonders stark ist ihr Uebergewicht im ersten Lebensjahr und dann wieder in den reifen Altersgruppen vom 30.-60. Jahre. Für das weibliche Geschlecht ist nur die Zeit vom 20. bis 30. etwas gefährlicher. Daß endlich unter den über 70 Jahre alt Gewordenen mehr Frauen sind, beweist nur weiter ihre größere Lebensfähigkeit.

Die häufigsten Todesursachen sind im folgenden zusammengestellt. Es starben an

Lungentuberkulose	602 Personen
Krankheiten der Kreislauforgane	560 "
Lungenentzündung	500 "
Magen- und Darmkatarrh	419 "
Krankheiten des Nervensystems	419 "
darunter Gehirnschlag	155 "
Krebs	322 "
Krankheiten der Atmungsorgane	297 "

Die Lungentuberkulose fordert ihre Opfer meist in Altersklassen von 15-30 und noch mehr in den von 30 Jahren, auf. 501 von 602 Fällen. Der Lungenentzündungen zur Deute 166 Säuglinge, 138 Kinder vom vollen 1.-15. Jahre und 112 über 60 Jahre alte Personen, d. i. von 500. Die Krankheiten der Kreislauforgane sind für höhere Alter gefährlicher; es starben daran 205 Personen 30-60 Jahre alt waren und 308 über 60 Jahre alte zusammen 513 von 560 überhaupt. Magen- und Darmkatarrh ist wieder eine Krankheit, die vor allem bei Säuglingen tödlich führt; von 419 Todesfällen trafen hier 373 auf erste Lebensjahre. Die Krankheiten der Atmungsorgane gegen erfassen alle Lebensalter; immerhin ist das erste Lebensjahr mit 111 Todesfällen unter 297 recht stark beteiligt. Krebs starben 143 im Alter von 30-60 Jahren und 17 noch höherem Alter, zusammen 320 von 322. Von den Fällen von Gehirnschlag trafen 102 auf die Altersgruppe 60 Jahre; von den sonstigen 264 Erkrankungen des Nervensystems, die mit dem Tode endeten, kamen aber 161, also die Hälfte auf das erste Lebensjahr; es handelt sich hauptsächlich um Krämpfe.

Bei der großen Säuglingssterblichkeit und bei Bedeutung, welche man ihrer Bekämpfung heute auch insondere in Rücksicht auf den Rückgang der Geburtenziffern legt, sei ihr noch eine besondere Behandlung gewidmet³⁾. starben im Jahre 1912 insgesamt 1410 Säuglinge, d. i. erheblich weniger als im Vorjahre, mit 1798 Todesfällen. Aber nicht nur gegenüber dem Jahr 1911, das überdies wegen seiner anormalen Verhältnisse einen Vergleich nicht läßt, sondern auch im Verhältnis zu den früheren Jahren wieder ein erfreulicher Fortschritt zu bemerken. Die Sterblichkeit der Säuglinge hat weiter abgenommen. Es ist

¹⁾ Ein totgeborenes Kind war unbekannten Geschlechts und unbekannter Herkunft.

²⁾ Vergl. auch zu der Frage des sinkenden Geburtenüberschusses den Aufsatz in den Statistischen Monatsberichten für 1912, S. 151.

³⁾ Vergl. auch hierzu die beiden Artikel über die Säuglingssterblichkeit in den Statistischen Monatsberichten für S. 31 und 171.

Säuglinge, auf 100 Lebendgeborene berechnet,

1904: 26,59	1909: 19,58
1905: 25,37	1910: 18,21
1906: 23,79	1911: 20,35
1907: 20,94	1912: 15,62
1908: 20,82	

Auch wenn man die Zahl der gestorbenen Säuglinge in Beziehung setzt zu der Zahl der Sterbefälle überhaupt, so zeigt sich — immer mit Ausnahme des vorletzten Jahres — eine nicht unbeträchtliche Besserung. Auf 100 Sterbefälle kamen im ersten Lebensjahr Gestorbene

1904: 44,3	1909: 35,5
1905: 42,8	1910: 33,4
1906: 41,9	1911: 34,5
1907: 39,5	1912: 29,2
1908: 37,3	

Das sind gewiß zum großen Teil Erfolge der musterhaften Säuglingsfürsorge in Nürnberg. Immerhin wird man darnach streben müssen, durch noch intensivere Fürsorge eine weitere Abnahme zu erzielen.

Es wurde schon oben eine Reihe der wichtigsten Todesursachen bei Säuglingen namhaft gemacht. Es bleibt noch übrig, sie zu ergänzen und in eine bestimmte Reihenfolge zu bringen. Auch seien noch die Zahlen für 1911 hinzugefügt. Es starben Säuglinge an:

	1912	1911
Magen- und Darmkatarrh	373	614
angeborener Lebensschwäche	307	268
Lungenentzündung	166	146
Krankheiten d. Nervensystems (Krämpfe)	161	153
Krankheiten der Atmungsorgane	111	88
Brechdurchfall	104	336

Die beiden Jahre zeigen fast dieselbe Reihenfolge der Todesursachen nach der Häufigkeit, nur daß der Brechdurchfall 1911 nicht an der letzten, sondern an der zweiten Stelle stand. Auch in den früheren Jahren hat der Brechdurchfall fast ausschließlich die 2. oder 3. Stelle eingenommen. Wenn man die Zahlenreihe seit 1901 durchmustert, findet man kein so günstiges Jahr wie 1912 mit seinen 104 Fällen. Der Magen- und Darmkatarrh hat ausnahmslos die erste Stelle gehabt, auch hier ist die Zahl des Berichtsjahres (373) im Verhältnis zu den früheren Jahren bis 1901 zurück außergewöhnlich niedrig. Die angeborene Lebensschwäche, die immer an 2. oder 3. Stelle steht, führt fast ausschließlich bereits im ersten Lebensmonat zum Tode.

Was die Häufigkeit der einzelnen Todesursachen der Säuglinge in den verschiedenen Monaten betrifft, so zeigen sich Magen- und Darmkatarrh, sowie Brechdurchfall häufiger in den Sommermonaten, während Lungenentzündung und die Krankheiten der Atmungsorgane und des Nervensystems vor allem in den Wintermonaten ihre tödliche Wirkung ausüben.

Daß unter den gestorbenen Säuglingen das männliche Geschlecht stark vorherrscht, haben wir bereits oben gesehen. Auch das ist bekannt, daß die Unehelichen besonders stark durch die Säuglingssterblichkeit gefährdet sind. Auch das Jahr 1912 beweist das. Es kamen bei den Eheleichen auf 7249 Lebendgeborene 993 gestorbene Säuglinge, bei den Unehelichen auf 1776 Lebendgeborene 417, das macht auf 100 Lebendgeborene bei den Eheleichen 13,7, bei den Unehelichen dagegen 23,5.

Nach dem Alter sind die gestorbenen Säuglinge in folgender Zusammenstellung geordnet. Es waren alt:

bis 1 Monat	425	über 6 bis 7 Monate	61
über 1 bis 2 Monate	173	" 7 " 8 "	53
" 2 " 3 "	154	" 8 " 9 "	52
" 3 " 4 "	136	" 9 " 10 "	48
" 4 " 5 "	140	" 10 " 11 "	41
" 5 " 6 "	84	" 11 " 12 "	43

Daraus ergibt sich zunächst die besondere Gefährdung im ersten Lebensmonat. Von 1410 gestorbenen Säuglingen trafen auf ihn 425, d. i. 30,1%. Der zweite Monat bringt schon einen bedeutenden Abbruch, auf 173 und die nächstfolgenden Monate zeigen eine weitere, wenn auch geringe Minderung. Immerhin bedenten der 2.—5. Lebensmonat noch eine gefährliche Zeit. In ihnen starben zusammen 603 Säuglinge 42,8%. Es waren mithin in den ersten 5 Monaten 72,9%, also fast 3/4 der Säuglinge gestorben. In den noch übrig-

bleibenden 7 Lebensmonaten starben nur noch 382 — 27,1%. Und auch hier nimmt die Lebensgefährdung, wie die obige Tabelle zeigt, allmählich ab.

Von der größten Bedeutung ist der Einfluß des Stillens auf die Sterblichkeit der Säuglinge. Daher sei hier noch ein Hinweis gestattet auf die Tätigkeit der Mutterberatungsstellen, die sich ja in erster Linie die Stillpropaganda anzu-legen leisten lassen.

Die Mutterberatungsstellen wurden für 2980 Säuglinge in Anspruch genommen, gegen 2300 im Jahre 1911. Diese Mehrung ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Einrichtung immer mehr Anklang findet. Am stärksten ist der Besuch im 3. Vierteljahr, in den gefährlichen Sommermonaten. Bei weitem der größte Teil der Kinder, 2383, war ehelich geboren, unehelich war nur ein Fünftel; das entspricht genau dem Verhältnis der Eheleichen zu den Unehelichen unter den Geborenen. Es werden mithin die Stellen in gleicher Weise von verheirateten wie unehelichen Müttern aufgesucht.

Die Zahl der Säuglinge, für welche nicht nur Rat sondern auch Unterstüzungen gegeben wurden, betrug 1602 (1911: 1279). Hier war der Anteil der Unehelichen höher, annähernd ein Viertel; das erklärt sich aus der größeren Bedürftigkeit ihrer Mütter.

Im ganzen wurden unterstützt: mit Geld 1213, mit Milchgutscheinen 389 Säuglinge. Der für Geldunterstützungen ausbezahlte Betrag war 21 332 Mk. (1911: 16 412 Mk.), d. i. rund 5000 Mk. mehr. Milchgutscheine wurden 21 979¹⁾ Stück verabreicht (1911: 13 271).

II. Das Gesundheitswesen.

Wenn man die Erkrankungen an ansteckenden Krankheiten betrachtet, so erscheinen die Gesundheitsverhältnisse des Jahres 1912 als günstige. Es erkrankten, soweit Meldungen vorliegen, an übertragbaren Krankheiten 10 364 Personen (1911: 14 000). Eine niedrigere Ziffer hatten seit Anfang des laufenden Jahrhunderts nur die Jahre 1902 (8595) und 1904 (9403). Unter Berücksichtigung der gewachsenen Bevölkerungszahl aber ergeben sich ansteckende Krankheiten auf 1000 Einwohner 1902: 32,1; 1904: 33,6; 1911: 41,3; 1912: 29,3. Es war also das Jahr 1912 relativ sogar das allerbeste seit 1900. Die beiden Geschlechter werden annähernd in gleicher Weise ergriffen; von allen Erkrankten waren rund 52% weiblich und 48% männlich.

Am häufigsten kamen vor:

Krankheiten	1912	1911	1910
Masern	2369 Fälle = 22,9%	13,4%	32,3%
Influenza	1782 " = 17,2%	32,7%	22,6%
Keuchhusten	991 " = 9,6%	3,9%	5,7%
Scharlach	893 " = 8,6%	6,8%	6,2%
Windpocken	884 " = 8,5%	5,7%	6,2%
Croupöse Lungenentzünd.	786 " = 7,6%	5,7%	5,4%
Brechdurchfall	632 " = 6,1%	15,3%	6,1%
Croup, Diphtherie	442 " = 4,3%	4,4%	4,0%

Die Masern sind demnach wieder stärker aufgetreten (22,9% aller Fälle von übertragbaren Krankheiten) als im Vorjahr (13,4%), aber nicht in dem Maße wie 1910 (32,3%). Influenza mit 17,2% hatte nicht nur einen geringeren Anteil als jene beiden Jahre, sondern auch als die Durchschnittsrate der beiden vorhergehenden Jahrzehnte (27,7 und 28,9). Keuchhusten, Scharlach, Windpocken und croupöse Lungenentzündung zeigen verhältnismäßig eine kleine Zunahme. Der Brechdurchfall ist, nachdem er im Jahre 1911 infolge der außerordentlichen Temperaturverhältnisse des Sommers eine ungewöhnliche Höhe (15,3%) erreicht hatte, wieder auf einen normalen Stand (6,1%) gesunken.

Es ist interessant auch zahlenmäßig sich nachweisen zu lassen, welche Altersklassen hauptsächlich von den wichtigsten contagiosen Krankheiten erfaßt werden. Von den Masern wird vorwiegend das 3.—10. Lebensjahr befallen; auf diese Altersklassen kommen 83,9% aller Masernfälle. Auch von Croup und

¹⁾ Vergl. auch hierzu die beiden Artikel über die Säuglingssterblichkeit in den Statistischen Monatsberichten für 1912, S. 31 und 171.

¹⁾ Vorläufige Zahl.

Diphtherie sowie von Windpocken wird vor allem dieses Alter ergriffen, und zwar treffen darauf bei Croup und Diphtherie 73,8%, bei Windpocken 82,9%. Auch die croupöse Lungenentzündung tritt in diesen Jahren mit einem recht starken Anteil auf (42,4%), im übrigen verteilt sie sich auf die übrigen Altersklassen, ohne eine einzige verschont zu lassen. Am Scharlach erkranken auch größere Kinder, er zeigt sich am häufigsten im 3.—15. Lebensjahre; 1912 erkrankten daran in diesem Alter 84,2%. Der Keuchhusten trifft auch die beiden ersten Lebensjahre und befällt fast ausschließlich Kinder bis zum 10. Jahr; es waren das 97,5% aller Keuchhustenfälle. Die Influenza dagegen ist vorwiegend eine Krankheit der Erwachsenen; 71,5% aller Influenzafälle gehörten dem Alter vom 16. bis zum 60. Jahre an. Erkrankungen an Brechdurchfall (Cholera nostras) endlich weisen alle Stufen des Lebensalters auf, in erster Linie allerdings das Säuglingsalter. Aber sein Anteil ist nicht so groß als man denken sollte; von 632 Fällen insgesamt trafen auf das erste Lebensjahr nur 148 (= 23,4%), dagegen z. B. auf das 21.—30. Lebensjahr 74 und auf das 31.—40. Jahr 88 Fälle.

Wenn man die Verteilung der Krankheiten auf die einzelnen Monate des Jahres anschaut, so zeigen sich bei Croup und Diphtherie und bei Scharlach keine auffallenden Abweichungen. Die Masern dagegen traten in den ersten Monaten stärker auf (Mai 394 Fälle). Die Influenza herrschte besonders im Dezember (877 Fälle von 1782 in ganzen Jahr), doch erreichte sie lange nicht die Stärke vom Januar 1911 (2947 Fälle). Der Brechdurchfall zeigte, wie immer, seine Höchstziffern im Sommer. Auch die Erkrankungen an Keuchhusten mehren sich im Juni und Juli. Die croupöse Lungenentzündung hatte, wie im Vorjahr, ihren höchsten Stand im April. Windpocken kamen, wie gleichfalls 1911, am häufigsten in den Monaten Januar, November und Dezember vor.

Einen Überblick über die Entwicklung des Gesundheitszustandes der gesamten Bevölkerung in Zahlen zu geben, ist unmöglich. Indessen können für einen bedeutenden Teil der Einwohnerschaft Anhaltspunkte aus der Krankentassenstatistik gewonnen werden. Die Gesamtzahl der Mitglieder der organisierten Krankentassen Nürnbergs betrug am 1. Januar 1913: 138 792, d. h. von der fortgeschriebenen Bevölkerung am selben Tage (358 164) immerhin fast volle 40%.¹⁾ Wenn man nun den Promilleanteil der erwerbsunfähig krank Gemeldeten an

der Gesamtzahl der Mitglieder jeweils für den Monatsanfang berechnet, so ergibt sich folgende Tabelle.

Monate	1910	1911	1912
Januar	38	36	32
Februar	41	50	40
März	37	38	36
April	30	34	32
Mai	34	30	31
Juni	33	30	29
Juli	32	30	32
August	33	32	32
September	30	33	28
Oktober	26	28	26
November	25	28	28
Dezember	32	30	31

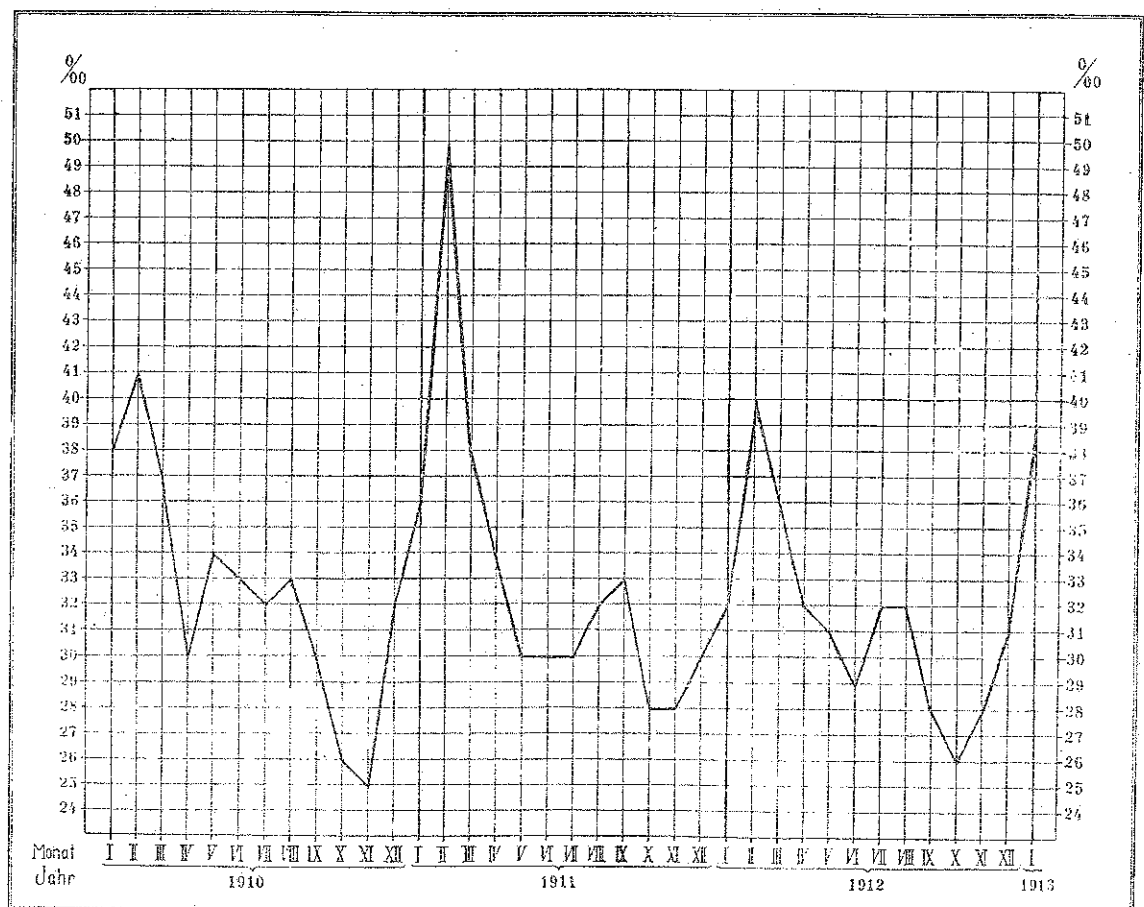
Januar 1913: 39

Ein klareres Bild noch gibt untenstehende Kurve.

Die Darstellung zeigt zweierlei Bemerkenswertes:

1. Eine Abnahme in der Krankenzahl ist nicht zu erkennen. Man darf daraus aber nicht den Schluß ziehen, daß die Gesundheitsverhältnisse sich nicht gebessert haben. „Krankheit“ ist ein relativer Begriff. Die Fürsorge für die Gesundheit und die Empfindlichkeit gegen ihre Störungen nimmt mit der Kultur zu, insbesondere hat man bei unseren Krankentassen die Erfahrung gemacht, daß sie auch in Fällen ganz unbedeutender Unpäßlichkeit in Anspruch genommen werden, in denen früher

¹⁾ Von der Gesamtzahl (138 792) fallen auf die Gemeinderkrankentasse 107 122, auf 20 Betriebskrankentassen 23 298 (darunter Siemens-Schuckert 11 360, Maschinenfabrik Augsburg 6 134), auf die Ortskrankentasse für die polygraphischen Gewerbe 5 583 und auf 5 Innungskrankentassen 2 789.



kein Mensch daran dachte, den Arzt zu Rate zu ziehen. So kann es geschehen, daß das Verhältnis der Kranken zu den Versicherten daselbe bleibt, obgleich in Wirklichkeit eine Besserung in den allgemeinen gesundheitlichen Zuständen eingetreten ist. Und daß das geschehen ist, kann man wohl aus verschiedenen anderen Anzeichen annehmen. Das Verhältnis der erwerbsunfähig Kranken zu den Versicherten beträgt im Durchschnitt der 3 Jahre 33⁰⁰/₁₀₀ und schwankt zwischen 25 und 50⁰⁰/₁₀₀.

2. Zweitens lernen wir aus der Kurve, daß die Jahreszeiten regelmäßig einen nicht unbedeutenden Einfluß auf die Krankheitsbewegung ausüben. Allemal wird der Höhepunkt erreicht mit Anfang Februar; mit dem Frühling bessert sich der Gesundheitszustand, die Kurve sinkt; in den Sommermonaten (Juli, August, teilweise auch September) tritt — mit einigen Variationen — eine kleine Steigerung ein; dann folgt eine Besserung, im Oktober und Anfang November wird der günstigste Stand erreicht, worauf dann der Prozentsatz der Kranken wieder andauernd bis zum Februar ansteigt. In jedem Jahr zeigt die Kurve in den wesentlichen Zügen daselbe Bild, das eines rechts nach unten verschobenen W.

Es ist noch von Interesse zu sehen, wie sich bei den Krankenkassen die Krankheiten auf die beiden Geschlechter verteilen. Es waren erwerbsunfähig krank gemeldete Mitglieder

Zeit	zus.	männl.		weibl.	
		absol.	in %	absol.	in %
am 1. Jan. 1913	5410	3068	56,7	2342	43,3
durchschnittlich 1912	4439	2496	56,2	1943	43,8
" 1911	4394	2504	57,0	1890	43,0

Es überwiegt also etwas (mit 56—57%) das männliche Geschlecht. Das nimmt nun kein Wunder, wenn man in Betracht zieht, daß in den Kassen überhaupt viel mehr Männer als Frauen sind. Von den am 1. Januar 1913 vorhandenen 138 792 Mitgliedern waren 83 482 (= 60%) Männer und nur 55 310 (= 40%) Frauen. Im Durchschnitt des Jahres 1911 war der Anteil der Männer 63%, 1912: 62%. Es würde also unter den Kranken das männliche Geschlecht noch stärker vertreten sein, wenn nicht die Neigung zu Erkrankungen unter den Frauen größer wäre. Das ist aber der Fall. Wenn man das Verhältnis der erkrankten Männer bezw. Frauen zu den männlichen bezw. weiblichen Mitgliedern der Kassen berechnet, dann zeigt sich folgendes. Es waren erwerbsunfähig krank

	Männer	Frauen
am 1. Januar 1913	37 ⁰⁰ / ₁₀₀	42 ⁰⁰ / ₁₀₀
durchschnittlich 1912	29 ⁰⁰ / ₁₀₀	36 ⁰⁰ / ₁₀₀
" 1911	30 ⁰⁰ / ₁₀₀	38 ⁰⁰ / ₁₀₀

Die erwerbstätigen Frauen erkranken also häufiger als die Männer.

Die Benutzung des städtischen Krankenhauses nimmt immer mehr zu. Aber man darf daraus nicht etwa einen Schluß ziehen auf eine Verschlechterung der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse. Die Zahl der Zugänge von Kranken betrug:

durchschnittlich 1901/05:	7 432	1910: 10 219
" 1906/10:	9 305	1911: 11 977
		1912: 12 263

Diese Zunahme hängt zum größten Teil mit der Mehrung der Bevölkerung, mit der durch Vermehrung der Krankbetten gesteigerten Aufnahmemöglichkeit und mit der Abnahme der auf einen Kranken treffenden Verpflegungstage zusammen.

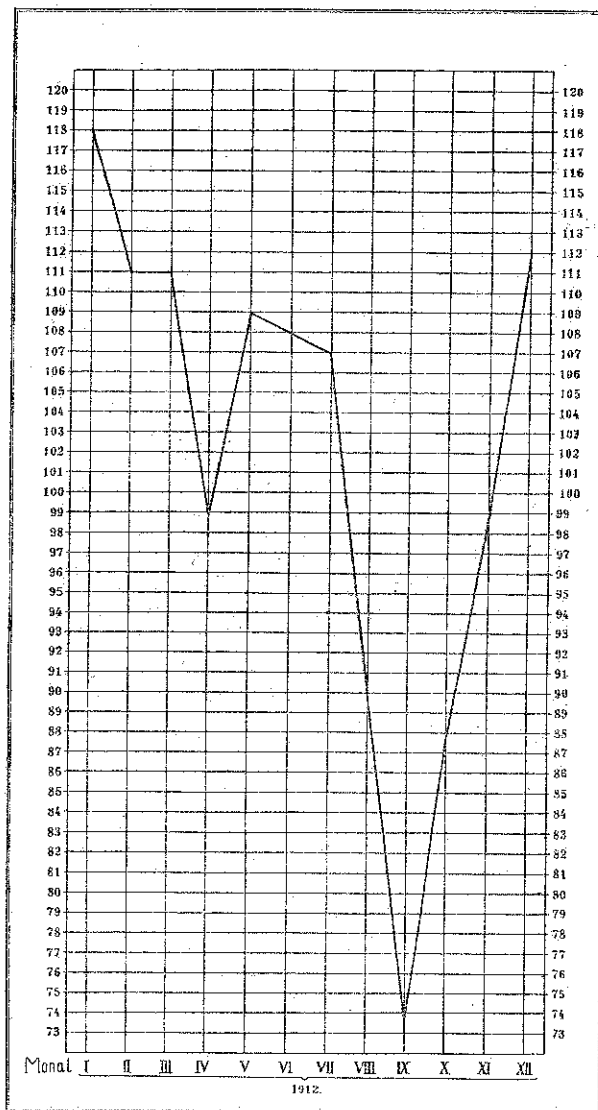
Beachtenswert ist, daß hier im Krankenhaus unter den Kranken das männliche Geschlecht überwiegt. Von den im Laufe des Jahres neu Zugewandenen waren 61,2% männlich. Ähnlich war das Verhältnis in den früheren Jahren. Von den Kranken (die Verlegungen von einer Abteilung in die andre eingerechnet) waren Männer:

1901/05 durchschn.	59,3%	1910: 60,4%
1906/10 "	61,3%	1911: 61,9%

Dieses Zurücktreten des weiblichen Geschlechts gegenüber seiner oben bei den Krankenkassenmitgliedern festgestellten größeren Krankheitsbelastung hat wohl verschiedene Ursachen. Bei der verheirateten Frau ist die Notwendigkeit, in der Hauslichkeit zu bleiben viel größer als beim kranken Mann, der in der Regel nur eine Last des Hauses bedeutet. Die unverheiratete Frau hat eher Gelegenheit, im Hause gepflegt zu

werden, als junge Männer. In nicht geringem Maße mag weiter der Umstand mitspielen, daß die männliche Industriearbeit viel größere Krankheitsgefahren, die Anstaltsbehandlung im Gefolge haben, enthält, als die weibliche, und daß überhaupt der Prozentsatz der erwerbstätigen Männer noch immer trotz des starken Zunehmens der Frauenarbeit überwiegt. Nicht von geringem Einfluß mag endlich der Umstand sein, daß die weitverbreitete Scheu vor dem Krankenhaus bei den Frauen ganz besonders groß ist.

Der Einfluß der Jahreszeiten auf den Gesundheitszustand läßt sich auch hier nachweisen. Wenn man die Krankenzugänge der Monate des Jahres 1912 (in Zehnteln der tatsächlichen Zahlen) in einem Diagramme darstellt, erhält man folgendes Bild, das eine überraschende Ähnlichkeit mit der oben gezeichneten Kurve zeigt.



III. Das Bau- und Wohnungswesen.

Wenn man die Statistik der Baupolizei betrachtet, so könnte es zunächst erscheinen, als ob die Bautätigkeit im Jahre 1912 reger gewesen wäre als 1911. Es wurden Baugesuche

	1912	1911	1912 mehr
eingereicht	5 053	4 640	413
genehmigt	4 653	4 101	552

Aber dieses Mehr ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß eine viel größere Zahl von Entwässerungsgesuchen vorgekommen ist. Die Zahl der Gesuche betr. Umbauten und Neubauten war geringer. So wurden genehmigt

	1912	1911
Gesuche betreffs Neubauten	686	734
darunter von Wohngebäuden	503	532
Gesuche betreffs Umbauten	355	425

Wichtiger aber als diese rein verwaltungsmäßigen Zahlen sind die Zahlen über die im Laufe des Jahres wirklich entstandenen Neubauten und über die tatsächlich vorgenommenen Umbauten und Abbrüche. Auch sie zeigen uns einen Rückgang der Bautätigkeit gegen 1911. Es sind vorgekommen

	1912	1911
Neubauten	622	660
Auf-, An- und Umbauten	322	333
Abbrüche	61	83

Von den Neubauten waren

Wohngebäude	485	541
darunter Rückgebäude	24	33
Sonstige Gebäude ¹⁾	137	119
darunter auch Wohnungen enthaltend	19	18
zusammen	622	660

Auch die Auf-, An- und Umbauten betrafen hauptsächlich Wohnhäuser, in 225 von 322 Fällen im Jahr 1912. Von den 61 Abbrüchen bezog sich ebenfalls der größte Teil, 48, auf Wohngebäude.

Unter den 622 entstandenen Neubauten lagen 479 d. j. 77% auf bisher unbebautem Terrain. Die Neubautätigkeit erfaßt also zu mehr als $\frac{3}{4}$ vorher noch garnicht bebaut gewesene Grundstücke. Auf Grundstücken, die bereits baulichkeiten enthielten, wurden mithin nur 23% aller Neubauten errichtet, sei es daß das neue Gebäude neben einem schon bestehenden entstand, sei es daß es an seiner Stelle erbaut wurde.

Zu erwähnen ist hier auch die gemeinnützige Bautätigkeit. Sie stellte her

1912: 102 Neubauten d. j. von 622: 16,4%
1911: 123 " d. j. " 660: 18,6%

Wenn mithin ungefähr $\frac{1}{5}$ aller Neubauten auf gemeinnützige Weise entsteht, so ist das ein nicht zu unterschätzender Anteil. Den Hauptteil an diesen Bauten haben errichtet die Gartenstadt Nürnberg (1911: 76; 1912: 24) und die Baugesellschaft Werderau (1911: 39; 1912: 38). Daneben sind hervorzuheben die Baugenossenschaft für Angehörige der Verkehrsanstalten und der Bauberein Siemens-Schuckert'scher Arbeiter; jene erbaute im Berichtsjahre 15 und dieser 12 Häuser.

Von den neuerrichteten 485 Wohngebäuden hatten mehr als die Hälfte, nämlich 287 fünf Geschosse (Erd- und Zwischengeschosse mitgerechnet), 71 vier, 42 drei, 83 zwei und 2 nur ein Geschoss. Daraus ergibt sich, daß der Normaltyp des Nürnberger Wohnungsbaues heute das vierstöckige Haus ist.

Nur 13 der neuentstandenen Wohngebäude enthielten mehr als 10 Wohnungen. Von einem eigentlichen Wohnkajernenbau kann man also hier nicht reden.

Von den 485 neuentstandenen Wohngebäuden fielen auf die einzelnen Stadtgegenden

Innenstadt	—
I. Ring Sebalder Seite	19
Lorenzer Seite	8
II. u. III. Ring Sebalder Seite	77
Lorenzer Seite	286
Königshof, Gartenstadt und Werderau	73
Sonstige einzelliegende Vororte	22

Die Hauptbaugesenden sind demnach die äußeren Stadtringe auf der Lorenzer Seite.

Am bedeutungsvollsten für das Allgemeinwohl ist nun die Frage: Wieviel Wohnungen und wieviel Räume in ihnen sind geschaffen worden? Im ganzen entstanden 3314 Wohnungen, darunter 1939 Kleinwohnungen²⁾. Damit kamen hinzu 15 055 Wohnräume, darunter 11 979 heizbare Räume.

Eine Vergleichung mit den entsprechenden Zahlen der Vorjahre ermöglicht folgende Zusammenstellung.

¹⁾ Das sind Fabrik- und Werkstatt-, Geschäfts- und Lagergebäude, dann weiter öffentliche und Anstaltsgebäude, Hotels u. a. m.

²⁾ d. j. Wohnungen mit nicht mehr als 3 heizbaren Räumen (einschließlich der Küche).

Jahr	Neu entstandene			
	Wohnungen	Kleinwohnungen	Wohnräume ¹⁾	heizbare Räume ²⁾
1910	3 238	1 931	14 465	11 425
1911	3 329	1 920	14 995	12 004
1912	3 314	1 939	15 055	11 979

Die Jahre 1911 und 1912 stehen also fast gleich und zeigen, abgesehen von den Kleinwohnungen, gegenüber 1910 ein kleines Mehr. Der Anteil der Kleinwohnungen an den neuentstandenen Wohnungen überhaupt betrug 1910: 59,6%; 1911: 57,7% und 1912: 58,5%.

Wenn man die neuentstandenen Wohnungen im einzelnen nach der Zahl der heizbaren Räume (einschl. Küche) ordnet, so ergibt sich folgendes Bild.

Wohnungen mit	1912	1911
1 heizbaren Raum	7	6
2 heizbaren Räumen	321	405
3 " "	1611	1509
4 " "	878	861
5 " "	266	326
6 und mehr heizbaren Räumen	231	222
zusammen	3314	3329

Bei weitem am zahlreichsten waren mithin die Wohnungen mit 3 heizbaren Räumen, die mit 4 stehen an zweiter Stelle

Weiter sei noch der auf Grund von Fortschreibungen für den 1. Januar 1913 festgestellte Bestand mitgeteilt. Es gab an diesem Tage in Nürnberg 17 028 Wohngebäude. Sonstige Gebäude, die auch noch nebenbei Wohnungen enthalten, waren außerdem 515 vorhanden. Die Gesamtzahl der vorhandenen Wohnungen betrug 83 625. Die Verteilung der Wohnungen auf die einzelnen Größenklassen zeigt folgende Zusammenstellung. Es hatten

keinen od. einen heizbar. Raum	1 985 Wohnungen
2 heizbare Räume	22 313 "
3 " "	34 299 "
4 " "	13 113 "
5 " "	6 132 "
6 " "	2 766 "
7 " "	1 596 "
8 und mehr heizbare Räume	1 421 "

Mithin sind am zahlreichsten vorhanden die Wohnungen mit 3 heizbaren Räumen, am zweithäufigsten die mit 2. Der Bestand an Kleinwohnungen beträgt 58 597, d. j. 70% aller Wohnungen. Im ganzen waren 273 013 heizbare Räume vorhanden und 368 300 Wohnräume überhaupt.

Die Zählung der leerstehenden Wohnungen, die am 5. Juni 1912 vorgenommen wurde, ergab 2 865 leerstehende Wohnungen, das waren 2,90% des Wohnungsbestandes. Damit war der als normal angesehene Satz von drei Prozent fast erreicht. Unter den leerstehenden Wohnungen waren 1 135 Kleinwohnungen, d. j. 48%. Bei den Kleinwohnungen war der Anteil der leerstehenden Wohnungen an dem Gesamtbestand der Kleinwohnungen wesentlich niedriger als der Normalmaß, er betrug nur 1,98%. Im übrigen siehe über die Ergebnisse der Zählung die Abhandlung von dem Direktor des Amtes, Dr. Maximilian Meyer, die als Beilage zu dem Statistischen Monatsbericht für August 1912 erschienen ist.

IV. Der Arbeitsmarkt.

Das Städtische Arbeitsamt hat im Jahre 1912 wieder von neuem an Arbeitsleistung zugenommen. Eine Vergleichung mit früheren Jahren beweist sein stetiges Wachsen. Es lagen bei ihm vor

	1909	1910	1911	1912
Stellenangebote ^{*)}	21 219	34 850	40 726	42 749
Stellengesuche ^{*)}	30 703	45 613	51 697	59 399
Vermittlungen	16 360	29 088	34 379	35 687

^{*)} Neu eingegangene, ohne die Hebergänge aus dem Vorjahre.

¹⁾ Die Küche ist sowohl als Wohnraum wie als heizbarer Raum mitgezählt.

Es haben sich also in den letzten 4 Jahren die Stellengebote um 101,5 % vermehrt, die Stellengesuche um 93,5 % und die Vermittlungen um 118,1 %. Es ist das ein erfreuliches Zeichen von der zunehmenden Benutzung des städtischen Stellenamtes.

Auf 100 Stellenangebote kamen Stellengesuche

Jahr	1909	1910	1911	1912
	144,7	130,9	126,9	139,0

Auf 100 Stellengesuche kamen Vermittlungen

Jahr	1909	1910	1911	1912
	77,1	83,5	84,4	83,5

Auf 100 Stellenangebote kamen Vermittlungen

Jahr	1909	1910	1911	1912
	53,3	63,8	66,5	60,1

Die 3 Ziffernreihen zeigen in den Jahren 1910 und 1911 eine steigende günstige Entwicklung, im Jahre 1912 dagegen eine Abnahme.

Die Benutzung des städtischen Arbeitsamtes durch weibliche Personen ist eine recht rege. Auf Stellen für Frauen sind im Berichtsjahre 42,7 % der Angebote, 32,5 % der Gesuche und 38,6 % der Vermittlungen. Innerhalb der Abteilung für weibliches Personal noch ganz beachtenswert, wenn es gelänge, die Kundenschaft der gewerblichen Stellenvermittler herüberzuziehen. Diese vermitteln vorwiegend weibliche Personen (in der Hauptfache Dienstmädchen und Kellnerinnen). Es betrug bei ihnen der Anteil weiblichen Geschlechts unter den Angeboten 96,3 %, unter den Gesuchen 93,6 % und unter den Vermittlungen 96,1 %. Daß von dort her ein erheblicher Zuwachs kommen könnte, ist aus den absoluten Zahlen. Auf Stellen für weibliche Personen bezogen sich

	Angebote	Gesuche	Vermittlungen
städtischen Arbeitsamt	18 241	19 293	13 766
gewerblich. Vermittlern	23 139	19 165	13 884

Der auswärtige Verkehr des Arbeitsamtes ist gemäß von geringerem Umfang, doch ist er nicht ohne Wirkung. Auf ihn fielen von dem Gesamtverkehr bei den Angeboten 9,2 %, bei den Gesuchen 13,7 % und bei den Vermittlungen 8,2 %. Gegen das Jahr 1911 hat der auswärtige Verkehr sowohl absolut als auch im Verhältnis zum gesamten Verkehr zugenommen. Die entsprechenden Anteilsziffern für waren: 7,4—12,3—6,7. Charakteristisch ist beim auswärtigen Verkehr das besonders starke Ueberwiegen der Stellenangebote über die Stellengesuche. Es kamen bei ihm auf Stellenangebote 1911: 210,5 und 1912: 205,9 Stellenangebote, während die entsprechenden Verhältniszahlen beim Gesamtverkehr 126,9 und 139,0 lauten.

Diejenigen Berufsgruppen, von welchen das städtische Arbeitsamt am meisten in Anspruch genommen wurde, sind nachstehend zusammengestellt

Berufsgruppen	Stellenangebote	Stellengesuche	Vermittlungen
Landwirtschaft u. häusliche Dienste und Schankwirtschaft	23 257	33 456	19 179
Handwerk	7 117	9 380	6 071
Verarbeitung und Industrie der Maschinen	3 709	4 749	3 466
Textilindustrie, Fein- und Textilarbeiter	2 304	3 686	1 933
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	1 461	2 839	1 203
Industrie- und Reinigungsberufe	1 056	1 578	907
	1 073	1 147	891

Bei weitem am stärksten vertreten ist die Gruppe „Sonstige Arbeit und häusliche Dienste“ mit 19 179 Vermittlungen. Diese umfaßt Dienstmädchen und Hauspersonal aller Art, ferner Köche, Bäcker, Hausdiener, Laufburschen, Kutscher und verschiedene Berufe, auch Erdarbeiter, Bautagelöhner und sonstige Arbeiter, endlich die städtischen Arbeiter und Hilfsarbeiter. diesem weiten Umfang der Gruppe erscheint ihre Wichtigkeit nicht wunderbar.

In weitem Abstand folgt an zweiter Stelle mit 6071 Vermittlungen die Gast- und Schankwirtschaft. Es sind Kellner, sonstiges Wirtschaftspersonal, die hier in Betracht kommen.

Als drittes Gewerbe, aber auch wieder in wesentlich geringerem Maße tritt dann das Baugewerbe hervor, mit 3466 Vermittlungen. Dabei ist aber zu beachten, daß hier nur gewerbliche Bauhandwerker in Frage kommen, während die Bauherren, wie gesagt, zur „sonstigen Lohnarbeit“ gezählt

werden, und daß weiter das Baugewerbe einen stark benutzten eigenen Nachweis hat.

Auch die Abteilung der Metallverarbeitung und Maschinenindustrie würde eine viel höhere Ziffer als 1933 aufweisen, wenn nicht der Verband bayerischer Metallindustrieller eine eigene Stellenvermittlung eingerichtet hätte, durch die im Berichtsjahre 16 516 Stellen besetzt wurden.

Das führt uns zu den sonstigen nicht gewerbmäßigen Arbeitsnachweisen, deren in Nürnberg eine ganze Reihe tätig ist. Keiner von ihnen aber erreicht die Ziffern des städt. Arbeitsamtes, das 35 687 Vermittlungen aufweist. Unter den sonstigen Nachweisen steht an erster Stelle, was die Zahl der Vermittlungen angeht, der Nachweis des Verbandes bayerischer Metallindustrieller mit 16 516 Vermittlungen, es folgt in weitem Abstand der des Wanderunterstützungsvereins mit 3795, der Ferbergen zur Heimat mit 2376, des Baugewerbes mit 2132 und des kaufmännischen Vereins Merkur mit 1160 Vermittlungen. Die übrigen nicht gewerbmäßigen Nachweise üben keine so umfangreiche Tätigkeit aus. Es sind teils Innungen, teils gewerkschaftliche Arbeitnehmerverbände, teils gemeinnützige Vereine, welche solche Arbeitsvermittlungstellen eingerichtet haben. Im ganzen sind ausschließlich des städtischen Arbeitsamtes 23 nicht gewerbmäßige Arbeitsnachweise vorhanden, die zusammen 28 777 Stellen im Jahre 1912 vermittelt haben; 1911 waren es 33 979 gewesen, also 5 202 mehr.

Ihnen gegenüber stehen die gewerbmäßigen Stellenvermittler mit 13 926 Vermittlungen (1911: 15 584). Auch sie haben mithin abgenommen. Von der Gesamtzahl aller statistisch erfaßten Stellenvermittlungen trafen auf das Vermittlergewerbe 1912: 17,8 % und 1911: 18,6 %. In diesem prozentualen Rückgang darf man wohl eine Wirkung des neuen Stellenvermittlergesetzes erblicken.

Fassen wir nun alle besprochenen, statistisch erfaßten Arbeitsnachweise und Vermittler zusammen, so ergibt sich für den gesamten Arbeitsmarkt Nürnbergs folgende Tabelle.

Monat	Stellenangebote	Stellengesuche	Stellenvermittlungen	Gesuche auf 100 Angebote	Vermittlungen auf	
					100 Angebote	100 Gesuche
Januar	6 951	13 024	5 341	187,4	76,8	41,0
Februar	9 242	12 752	7 100	138,0	76,8	55,7
März	9 063	12 629	6 894	139,3	76,1	54,6
April	9 075	13 125	7 103	144,6	78,3	54,1
Mai	9 519	13 051	7 512	137,1	78,9	57,6
Juni	9 145	12 321	7 320	134,7	80,0	59,4
Juli	9 719	13 677	7 791	140,7	80,2	57,0
August	9 212	13 415	7 448	145,6	80,9	55,5
September	8 646	13 240	7 045	153,1	81,5	53,2
Oktober	8 294	13 683	6 641	165,0	80,1	48,5
November	5 548	10 902	4 456	196,5	80,3	40,9
Dezember	4 732	8 848	3 739	187,0	79,0	42,3
Jahr 1912	99 146	150 667	78 390	152,0	79,1	52,0
" 1911	107 185	146 585	83 942	136,8	78,3	57,3

Es ergibt sich, daß gegen 1911 die Stellenangebote von 107 185 auf 99 146 heruntergegangen sind, die Vermittlungen von 83 942 auf 78 390. Die Stellengesuche sind andererseits von 146 585 auf 150 667 gestiegen. Man könnte versucht sein, daraus auf eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes im Berichtsjahre zu schließen. Noch stärker wird man zu dieser Vermutung durch die mitgeteilten Verhältniszahlen angeregt:

Auf 100 Stellenangebote kamen Stellengesuche:

1911: 136,8 1912: 152,0.

Auf 100 Stellengesuche kamen Vermittlungen:

1911: 57,3 1912: 52,0.

¹⁾ Eingehender soll die Frage, ob und inwieweit das Gesetz vom 2. Juni 1910 die gewerbmäßige Stellenvermittlung eingeschränkt hat, in einem der nächsten statistischen Monatsberichte untersucht werden.

Wenn nach den beiden Jahren 1910 und 1911, die unter dem Zeichen der Hochkonjunktur standen, das Jahr 1912 wirklich einen, wenn auch nicht bedeutenden Rückschlag gebracht haben sollte, so wäre das in ansehung mancher besonderer Umstände nicht verwunderlich. Der Balkankrieg, die Geldteuerung, die hohen Preise für Fleisch und sonstige Lebensmittel und manche andere Vorkommnisse stellten sich einem flotteren Aufschwung entgegen. Trotzdem und trotz der oben angeführten Zahlen möchten wir aber doch nicht, auch nicht speziell für Nürnberg, hier einen sichern Schluß ziehen, zumal die Nachrichten aus dem Reich durchaus günstig lauten. Nach dem „Reichs-Arbeitsblatt“, Januar-Nummer 1913, hat sich die „Besserung des Arbeitsmarktes im allgemeinen auch im letzten Jahre fortgesetzt.“ Wir werden zur Reserve genötigt durch nachfolgende Betrachtungen, die einen Widerspruch zwischen Arbeitsnachweis- und Krankenkassenstatistik ergeben und daher beide nicht geeignet erscheinen lassen, um daraus ein Urteil über die gesamte Geschäftslage zu fällen.

Die obige Tabelle gewährt auch einen Aufschluß über die Entwicklung in den einzelnen Monaten. Wenn man die Zahlen derjenigen Spalte ins Auge faßt, welche angibt, wieviel Stellenangebote auf 100 Stellenangebote trafen, so zeigt sich Folgendes. Im Januar kamen 187 Gesuche auf 100 Angebote, worin sich eine Knappheit an Arbeitsgelegenheit auszusprechen scheint. Aber bereits im Februar fiel die Ziffer bedeutend, nämlich auf 138 und hielt sich in den nächsten Monaten ungefähr auf derselben Höhe, mit einem Tiefstand von 135 im Juni. Im August hob sie sich wieder und stieg dann stetig bis zum November, wo sie den Höchststand des Jahres erreichte, 197. Man könnte daraus den Schluß ziehen, daß in diesen Monaten ein immer größerer Arbeitsmangel eingetreten sei. Im Dezember endlich sinkt die Ziffer wieder etwas, aber es treffen immer noch 187 Gesuche auf 100 Angebote, womit der Stand des Januars wieder erreicht ist.

Eine andre Methode die man benutzt, um die Intensität des Arbeitsmarktes zu messen, ist die Bewertung der Krankenkassenstatistik. Man zieht dabei von den versicherungspflichtigen Mitgliedern die erwerbsunfähig Kranken unter ihnen ab und gewinnt so die Zahl der beschäftigten Arbeiter. Aus ihrem Wechsel schließt man auf Änderungen in der wirtschaftlichen Konjunktur. Im folgenden sind die Zahlen sämtlicher unter Aufsicht des Magistrats stehender Krankenkassen Nürnbergs mitgeteilt und es sind außerdem Indizes berechnet, welche das Auf- und Abwogen deutlicher machen; dabei ist der Bestand am 1. Januar 1912 = 100 gesetzt.¹⁾

Tag 1. des Monats)	Versicher- ungspflichtige Mitglieder	davon erwerbs- unfähig krank	Beschäftigte Personen	Inde- ziffern
1912				
Januar	126 656	3 717	122 939	100
Februar	125 466	4 846	120 620	98,1
März	129 376	4 436	124 940	101,6
April	131 320	4 036	127 284	103,5
Mai	132 019	3 980	128 039	104,1
Juni	133 462	3 716	129 746	105,5
Juli	131 958	4 075	127 883	104,0
August	132 182	4 071	128 111	104,2
September	132 263	3 649	128 614	104,6
Oktober	133 372	3 361	130 011	105,8
November	133 556	3 556	130 000	105,7
Dezember	133 503	3 969	129 534	105,4
1913				
Januar	129 749	5 017	124 732	101,5

Im Gegensatz zu den aus den Arbeitsnachweisen gewonnenen Zahlen, die den Arbeitsmangel darstellen, geben diese Ziffern umgekehrt den Beschäftigungsgrad an. Man befolgt aber hier die Uebung, für jeden Monat den Bestand am 1. des folgenden Monats maßgebend sein zu lassen, also für den Januar die Ziffer des 1. Februar usw.

So zeigt sich ein relativ geringer Beschäftigungsgrad im Januar (wie in der Arbeitsnachweistatistik). Die Beschäftigung nimmt zu im Februar und auch noch weiter und erreicht im Mai ihren höchsten Sommer-Stand (bei der Stellenvermittlungstatistik war es der Juni). Nachdem dann im Juni, Juli und August die Ziffer wieder etwas gesunken war, sehen wir in den 3 folgenden Monaten (September bis November) einen erhöhten Beschäftigungsgrad, während man auf Grund der aus den Arbeitsnachweisen gewonnenen Zahlen in dieser Zeit gerade einen steigenden Arbeitsmangel folgern muß. Im Dezember endlich sinkt die Ziffer der beschäftigten Krankenkassenmitglieder, während die Statistik der Stellenvermittlung, dem entgegenge setzt, eine Minderung des Arbeitsmangels andeutet.

Diese Widersprüche nötigen uns, darauf zu verzichten, aus den hier gebrachten Zahlen irgend welche weiteren Schlüsse zu ziehen, und überhaupt der Arbeitsnachweis- und der Krankenkassenstatistik für die hier vorliegende Frage, ob die wirtschaftliche Konjunktur sich verbessert oder verschlechtert habe, einen allzu hohen Wert beizumessen.

Die Ursache dieser Unzulänglichkeit liegt in den großen Mängeln beider Statistiken. Die Arbeitsnachweistatistik kann kein vollkommener Gradmesser für die größere oder geringere Lebhaftigkeit des wirtschaftlichen Lebens sein, weil neben der Inanspruchnahme der verschiedenen Arbeitsvermittlungstellen auch noch die persönliche Nachfrage und die Verwendung von Zeitungsinseraten eine starke Anwendung findet und weil viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichzeitig mehrere Nachweise benutzen und daher doppelt gezählt werden. Auch die Statistik der Krankenkassen hat ihre Unvollkommenheit. Diese liegt darin, daß nur die Zahlen des jeweiligen Monatsersten zu Gebote stehen, so daß nicht ersichtlich ist, wann im Verlauf der einzelnen Monate wesentliche Änderungen eingetreten sind, ob mehr am Anfang oder mehr am Ende. Sie beruht auf dem Mitgliederstand von nur 12 Tagen des Jahres.

Wenn wir so in diesem Stück mit einem negativen Resultat schließen, so erscheint uns das immer noch besser als aus an sich richtigen und für andere Zwecke brauchbaren Zahlen Schlüsse zu ziehen, die einer Prüfung vor dem Lichte der Wirklichkeit nicht Stand halten.

¹⁾ Von einer Berücksichtigung der Bevölkerungsmehrung wurde hier abgesehen.